

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Waignerstraße Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zufassung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

## Petersburg und Moskau.

Großfürst Sergius sagte einmal, als die ersten revolutionären Bewegungen das Czarenreich erschütterten: „Das ganze Reich kann revolutioniert werden, aber Moskau wird immer ruhig bleiben!“ Und jetzt ist es just die alte Kremlstadt, in der die erste veritable Schlacht zwischen der Regierung und den organisierten Revolutionären geschlagen wurde: eine Schlacht, deren Opfer nach vielen Tausenden zählen; eine Schlacht, die ohne Beispiel da steht in der Geschichte der Revolutionen und Bürgerkriege. Freitag hat sie begonnen und heute währt sie noch fort; mit Mitrailleur und Kanonen wird das Volk niedergeschmettert, aber immer neue Streiter steigen über Nacht aus der blutgetränkten Erde der heiligen Rußj hervor. Nach hartem Kampfe werden tagsüber die von den Revolutionären errichteten Drahtzäune und Barrikaden gestürmt, aber wenn am nächsten Morgen die Sonne blutigroth das schauerliche Schlachtfeld überflutet, dann stehen neue Schutzwehren da und stärkere Bataillone als zuvor hat das Volk entsendet in den brudermörderischen Krieg, in dem ein Theil der Nation gegen den anderen erbarmungslos kämpft. Die Regierung ist in den ersten Tagen Siegerin gewesen, aber ihr Triumph hat nur Stunden lang gedauert. Gerungen wird um die Freiheit, die Allen gleiche Rechte bringen soll, und die Revolutionären hatten gehofft, daß die Truppen den Zweck der Revolution verstehen und ihrem Eide untreu werden würden. Aber die Truppen haben den Befehlen ihrer Offiziere gehorcht und die Brüder niedergemäht, zusammengeschossen wie Hasen, wie es in dem offiziellen russischen Berichte heißt.

Immer und überall hätte dies das Ende des Kampfes bedeutet, wäre die Revolution im Keime erstickt worden. Und doch ist der Kampf immer hartnäckiger, das Ringen immer furchtbarer und erbitterter geworden, und die Niedergemetelten wurden durch frische Schaaeren ergänzt, die mit Freuden in den Tod gehen für die Freiheit und die Gleichheit, die sie erringen wollen mit dem Opfer ihres Lebens und ihres Gutes. Und langsam tritt endlich das ein, was die Regierung am meisten zu fürchten hat: die Truppen erschaffen in dem wüthenden Kampfe gegen ihre Brüder und Väter oder versagen den Gehorsam. Schon heute sind in Moskau nur noch Kosaken, Dragoner und Artillerie zur Verfügung der Behörden, während von den Infanterie-Regimentern eines nach dem anderen sich weigert, auf das Volk zu schießen. Die Energie, welche die czarische Regierung diesmal bekundet, wird vielleicht am Schlusse doch zur Bewältigung des Aufstandes in Moskau führen; aber welchen Preis fordert dieser Sieg! Die alte Hauptstadt des Reiches mußte in Brand und Trümmer geschossen werden, und Moskau, der Stolz jedes Rußen, das geliebte Mütterchen, das seit tausend Jahren die Wiege von Rußlands Größe und Macht bewachte, ist der Mittelpunkt des größten Jammers und Elends geworden.

Und triumphirt auch die brutale Uebermacht der czarischen Armee über das Volk von Moskau — wie wenig ist damit gewonnen! Das russische Volk dämmert nicht mehr dahin in fatalistischer Gleichgültigkeit gegenüber seinem Schicksal, sondern hat sich erhoben zu einem Kampfe, der nur enden kann mit der Vernichtung der Autokratie oder der restlosen Ausrottung aller freiheitlich gesinnten Elemente. Den Tod für die Freiheit zu erleiden,

das schreckt das Volk nicht mehr; das Verlangen nach einer neuen und besseren Zukunft erfüllt alle Klassen der Gesellschaft, und es wird nicht mehr Ruhe werden in diesem unglückseligen Lande, ehe nicht die Sehnsucht nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gesättigt ist, ehe nicht die hundert Millionen, die ihr Recht auf Selbstbestimmung reklamieren, triumphirt haben über die winzige Schaar Jener, die sich anklammern an die überlebten Traditionen einer klawischen Vergangenheit; die noch immer nicht glauben wollen, daß ihre Zeit vorüber ist, daß der Geist an die Thore Rußlands pocht, den Nikolai I. noch mühsam abweisen konnte, der aber unter Nikolai II. mit seinem Schatten schon das ganze Reich bedeckt und nicht mehr zu verbannen sein wird.

Man kann die Revolution an einer Stelle niederschlagen, aber sie wird an anderen Orten dann immer neu und immer furchtbarer ausbrechen, bis Rußland von einem Ende bis zum anderen nichts sein wird als ein Meer von Trümmern und Brandstätten, als ein Schlachtfeld, ein Grab für das Glück, den Ruhm und den Reichtum eines Hundertmillionen-Volkes. In Moskau wird die Regierung möglicherweise, wie sie hofft, in zwei bis drei Tagen wieder Herrin der Stadt und der Verwaltung sein; aber schon beginnt auch die andere Hauptstadt des Reiches, die Residenz des Czaren, Petersburg, unter dem dröhnenden Ansturm der Revolutionäre zu erzittern. Die beiden Hauptstädte des Czarenreiches sind es nun, die die Standarte des Aufsturus erheben, die das russische Volk unter die rothe Fahne der Revolution rufen und sich an die Spitze der Kämpfer für die Freiheit stellen. Die Mutter des alten und die Gründerin des neuen Rußland vereinigen sich zur Schaffung des neuesten Rußland, des freien, von autokratischer Willkür unabhängigen. Von heute auf morgen wird der Kampf nicht entschieden sein. Endlos dehnt sich dieses Reich von seiner westlichsten Grenze bis zu seiner östlichsten, und verschiedenartig wie die Gestaltungen seines Bodens, mannigfach wie der Charakter seines Klimas im Norden und Süden, im Westen und Osten, sind auch die Charaktere der Völker, die es bewohnen, und die politischen, wirtschaftlichen und administrativen Bedürfnisse. Es wird lange Zeit brauchen, bis die eine Provinz sich dem anderen anpaßt, bis das eine Volk sich mit dem anderen verständigt; aber kommen wird der Tag, wo alle Völker in Rußland und alle Theile dieses zusammengewürfelten Reiches nur das eine gemeinsame Ziel erstreben werden und erkämpfen müssen: die Befreiung vom Joche der Despotie. Ein Zurück gibt es für Rußland und den Czarismus nicht mehr. Die hundert Millionen, welche Rußland bewohnen, können nie und nimmermehr zurückgeschleudert werden in die Sklaverei von ehemals, in die blinde Anbetung der czarischen Allmacht; sie werden nie und nimmermehr gehorsame Sklaven sein wollen, sie, die nun einmal in das Anlicht der Freiheit geschaut, sich im beseligenden Lichte der Sonne gebadet und gekostet haben von dem einzigen Glücke, welches das Leben auf Erden lohnt: von dem Glücke der schrankenlosen Selbstbestimmung. Langsamer oder schneller legen die Völker den dornenreichen Weg zurück, der aus der Nacht der Sklaverei aufwärts führt zum Gipfel der Freiheit; aber haben sie endlich mit dem Opfer von zahllosen Märtyrern das erhabene Ziel erreicht, so ist kein Tyrann mehr im Stande, die Zeiger der Weltgeschichte wieder zu verrücken und das Volk zurückzuschleudern in Elend und Jammer, aus dem es sich einmal befreit hat durch eigene Kraft. Napoleon prophezeite, daß hundert Jahre nach ihm Rußland kosakisch oder republikanisch sein würde. Kosakisch wird das russische Volk, das so heroisch und hartnäckig für seine Freiheit kämpft, nicht mehr werden.

## Die Lage.

Das war heute wieder einmal ein Tag, welcher in der traurigen Geschichte unserer langen Verfassungskrise schwarz angestrichen zu werden verdient. In einer ganzen Reihe renitenter Municipipien machten sich die oppositionellen Leidenschaften in Krawallen und Demonstrationen Luft. Einige neue Obergespänne wurden in ihren „Residenzen“ trotz polizeilicher und militärischer Bedeckung von der wüthenden Menge verhöhnt und insultirt, so Michael Szabó in Selmeczbánya, Sigmund Bernáth in Ungvár, während die Opposition im Szatmárer Komitat die verbotene Kongregation trotz der militärischen Besetzung des Komitatshauses in einem anderen Lokale abhielt und selbstverständlich gegen den Obergespan und die Regierung in bereits gewohnter schärfster Tonart demonstirte. Im Trencsener Komitate vermochte der neue Obergespan Julius Baross wohl den Amtseid abzulegen, aber auch hier ging es nicht ohne lärmende Proteste ab. Trotz aller dieser Skandale wird eine neue Serie von Obergespans-Ernennungen publizirt, jetzt die Regierung ihre von den Komitatsbeamten als null und nichtig deklarirten Maßregelungen fort. Der Minister des Innern setzte dem Bizegespan des Pester Komitats einen Termin von drei Tagen für die Durchführung seiner Verordnungen an, aber der Bizegespan erklärte im Vorhinein, sich dem Befehl des Ministers nicht fügen zu wollen. Minister Kristóffy wird also auch mit den Amtsenthebungen und der Ernennung von Ersatzbeamten vorgehen müssen. Wird aber mit solchen Maßnahmen der ungestörte Gang der Verwaltung gesichert? Wird durch solche Erregung der Boden der Verständigung richtig vorbereitet?

Heute setzte Czinminister Ladislaus Lukács seine Vermittlungsaktion durch eine längere Unterredung mit dem Grafen Julius Andrássy fort. Wir wünschen seinen Bemühungen gewiß den besten und raschesten Erfolg, aber die sichtbaren Zeichen sprechen für Alles eher, als für eine baldige Wendung zum Besseren. Die Regierung läßt heute in ihrem offiziellen Organ versichern, daß sie aufrichtig den Friedensschluß anstreben wolle, aber sie fordert von der Koalition die Stellung von „annehmbaren“ Bedingungen und kündigt an, daß sie sonst auf ihrem Plaze bleiben werde, um das Land vor der Anarchie zu bewahren. So hat sich denn die anläßlich der Weihnachtsfeiertage versöhnlicher erscheinene Stimmung auf beiden Seiten wieder verschlimmert und es wird viel, viel redliche Mühe und Arbeit kosten, dem beiderseitigen Troze die Wiederherstellung normaler Zustände abzurufen.

## Die Friedensaktion Lukács'.

Geheimrath Ladislaus Lukács setzte heute seine Bourparlers im Interesse der von ihm geleiteten Friedensaktion fort. Er besuchte im Laufe des Vormittags den Grafen Julius Andrássy, der eigens zu dem Zweck nach der Hauptstadt kam, um mit Ladislaus Lukács zu konferieren. Die Begegnung der beiden Herren dauerte ungefähr eine Stunde. In der Mittagsstunde fand eine Zusammenkunft im Nationalkafé statt, an der die Abgeordneten Lukács, Kossuth, Darányi, Graf Andrássy, Graf Hadik und Graf Theodor Batthyány theilnahmen. Die Details der zur Erörterung gelangten Fragen entziehen sich auch heute der Öffentlichkeit, doch wird zuständigerseits zugegeben, daß die Besprechungen darauf abzielen, eine Basis festzustellen, auf der formelle Kompromißverhandlungen aufgenommen werden könnten. Momentan bewegen sich die Besprechungen noch in einem Stadium, wo von einem günstigen Resultat absolut nicht gesprochen werden kann, aber es wurde der allseitig ausgesprochene Wunsch konstatiert, daß die Aktion nicht abgebrochen werden möge, sondern Alles daran gesetzt werde, daß es je früher gelinge, für die Beratungen eine konkrete Unterlage her-

zustellen. Zu diesem Behufe wird das Eintreffen der übrigen Führer der vereinigten oppositionellen Parteien abgewartet. Baron B á n f f y, Graf Madár Z i c h y, Graf Albert A p p o n y i und andere prominente Repräsentanten des Koalitionsausschusses dürften den weiteren Vortrags mit Ladislaus L u f á c s zugezogen werden.

**Aus den Parteiklubs.**

Die heutigen Vorgänge, die sich an verschiedenen Orten der Provinz abspielten, haben in allen politischen Klubs zu sehr lebhaften Diskussionen Anlaß gegeben. Im Liberalen Klub — wo Ladislaus L u f á c s auch heute allen Erörterungen über seine Friedensaktion auswich — gaben die anwesenden Abgeordneten ihrem Mißmuth darüber Ausdruck, daß die Regierung durch die vollständig nutzlose Forcierung der Obergespanns-Installationen das ganze Land in das Lager der 1848er Ideen treibe. Aus mehreren Komitaten hatte man dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern eindringliche Vorstellungen gemacht, an dem status quo nichts zu ändern, sondern lieber den Obergespannsposten unbesezt zu lassen, denn die Installation des neuen Obergespanns bringe neue Gefahren, während, wenn man die Leitung des Munizipiums dem Vizegespan überläßt, dieser für die Durchführung der Regierungsverordnungen sein bestes Können einsetzen werde. Die Vorstellungen und Ermahnungen blieben jedoch erfolglos; durch die Ernennung von in den betreffenden Munizipien meist vollständig fremder und halloser Obergespanne wurde die oppositionelle Stimmung gehoben, der Widerstand förmlich provoziert. Erreicht wurde durch die Ernennung solcher vollständig halloser Obergespanne absolut nichts, höchstens nur soviel, daß bisher ausgleichstrenne Elemente sich vollständig in die Arme der im Interesse der Unabhängigkeitspartei entfalten Agitation warfen. Als besonders charakteristisch hiefür bezeichnete man die heutigen Vorgänge in Selmezbánya und Trencsén, zwei Munizipien, wo man bis jetzt oppositionelle Gemüthungen fast nicht kannte. Die Szamärer Ereignisse forderten aber zu ironischen Bemerkungen im Klub heraus. Daß Graf Stephan Károlyi angelehnt der blinkenden Bajonnette sich mit einem Lächeln auf den Lippen zurückzieht, spreche allerdings dafür, daß die Führer des nationalen Widerstandes nicht gesonnen seien, ihre eigene kostbare Persönlichkeit zu gefährden, sondern bloß die Haut Anderer zu Markte tragen.

In der Unabhängigkeitspartei sprach man mit großer Erbitterung über das Vorgehen des Ministers K r i s t ó f f y, der gerade jetzt, wo man die Koalition friedlich stimmen will, in einzelnen Munizipien die Amtsenthebung der Beamten verfügt. Man propagirte heute dafür, die Einberufung des Koalitionsausschusses zu veranlassen, damit derselbe den Munizipalbeamten neue Weisungen ertheile, mit denen dieselben verhalten werden sollen, den Befehlen der Regierung den weitestgehenden Widerstand entgegenzusetzen.

Im Fortschrittklub wurde berichtet, daß sich das Unwohlsein des Ministerpräsidenten Baron F e j e r v á r y so sehr verschlimmert habe, daß er nunmehr gezwungen sei, das Bett zu hüten.

**Politisches Neujahr.**

Präsident Julius J u s t h hat die homagialen Glückwünsche des Abgeordnetenhauses anläßlich des Jahreswechsels im christlichen Wege durch die Kabinetkanzlei S r. M a j e s t ä t dem König unterbreiten lassen.

In Kreisen der Koalition wurde angeregt, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius J u s t h am Neujahrstag zu beglückwünschen. Falls J u s t h am Neujahrstag in der Hauptstadt weilen sollte, dürfte Janos D a r á n y i oder Franz M a g y ihm gegenüber die Wünsche der Koalition verdommelchen.

Die Mitglieder der reichstägigen Liberalen Partei werden sich am Neujahrstage um 11 Uhr Vormittags im Klublokal versammeln, um den Parteipräsidenten Baron Friedrich P o d m a n i c z k y zum Jahreswechsel zu beglückwünschen.

**Der Obergespannswechsel.**

Se. Majestät hat ihrer Stellen auf eigenes Ansuchen entzogen: den Obergespan des Barjer Komitats Johann K a z y unter Anerkennung seiner hervorragenden Dienste; den Obergespan des Turóczer Komitats Georg J u s t h jun. und den Obergespan des Hajdúer Komitats und der kön. Freistadt Debreczen Elemér D o m a h i d y unter Anerkennung ihrer eifrigen Dienste; schließlich den Obergespan des Baranyer Komitats und der kön. Freistadt Pécs Dr. Baron Emerich F e j e r v á r y, welchem in Anerkennung seiner eifrigen und erfolgreichen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taffrei verliehen wurde.

Se. Majestät hat seiner ernannt: Andreas B r e z o v a y zum Obergespan des Veszóder Komitats; den gewesenen Reichstagsabgeordneten Dr. Michael M a g y zum Obergespan der kön. Freistadt S e g e d und — in provisorischer Eigenschaft — zum Obergespan der Stadt H ó m e z s á d.

v á s á r h e l y; den kön. Rath, Finanzdirektor Gustav K o v á c s zum Obergespan des Hajdúer Komitats und der kön. Freistadt Debreczen; den Titular-Sektionsrath des Finanzministeriums Ludwig K ó c s ö n zum Obergespan des Turóczer und den Standesamts-Inspektor Koloman S é n y i zum Obergespan des Barjer Komitats.

Die Nachricht einzelner Blätter, daß der Obergespan des Komitats Szolnok, Julius L e n k, auf seine Stelle resignirt habe, ist, wie offiziös gemeldet wird, vollständig grundlos. Obergespan Julius L e n k beabsichtigt überhaupt nicht zu demissioniren, sondern er will von allen Rechten Gebrauch machen, mit denen die königliche Ernennung ihn ausstattet. Ebenso grundlos und zur Ausführung des Publikums dienend ist auch die Ausstreuung, daß Obergespan Joltán S ó s demissionirt hätte.

**„Die politischen Ausflüchte.“**

Unter diesem Titel befaßt sich heute das offiziöse Regierungsorgan „M. Nemzet“ an leitender Stelle mit jenen Bemühungen hervorragender Politiker, welche die friedliche Entwirkung zum Zwecke haben. Das Kabinet Fejervary ist bestrebt — führt der Artikel aus —, die Friedensangelegenheit aus vollen Kräften zu fördern; die Regierung klammert sich nicht an die Macht und sei bereit, ihre Stelle in dem Augenblicke zu verlassen, wo sie durch ein Kabinet abgelöst werden könne, welches auf Grund eines entsprechenden Programms die Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung unternehmen wolle. Ist die Koalition bereit, ernstlich Frieden zu schließen, dann sind alle Hindernisse, die bisher eine Einwirkung unmöglich machten, aus dem Wege geräumt. Allein, so feststehend es auch ist, daß ein Erfolg oder ein Fiasko der Friedensbestrebungen einzig und allein von der Haltung der Koalition abhängen wird, so zweifellos ist es auch, daß, falls diese Bestrebungen abermals vereitelt werden, die Regierung pflichtgemäß auf ihrem Wadeposten ausharren werde, um die staatliche Ordnung und die Autorität der Gesetze zu wahren und die ihr anvertrauten großen Interessen des Landes vor jedem Schaden zu beschützen. Das sind die momentanen Ausflüchte: Eine ungeklärte Situation, sanguinische Hoffnungen, doch die alte Spannung, die alten Gegensätze. Nebst den psychischen Vorbedingungen des Friedens müssen auch die politischen sich ausgestalten, damit die Lage eine Wendung zum Besseren erfahren könne.

**Apponyi in Wien.**

Man telegraphirt aus Wien: Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Der Reichstagsabgeordnete Graf Albert A p p o n y i ist heute Nachmittags aus Budapest hier eingetroffen.

**Eine unterbeliebene Obergespanns-Installation.**

Aus Selmezbánya wird berichtet: Heute hätte die Installation des neuernannten Obergespanns des Honter Komitats Michael S z a b ó stattfinden sollen. Dieselbe konnte jedoch nicht vollzogen werden, nach dem auch nicht ein einziges Mitglied zur Kongregation erschienen war. In Folge dessen mußte Obergespan S z a b ó abreisen.

Dem Obergespan wurde bereits gestern bei seiner Ankunft — wie wir schon kurz berichteten — ein stürmischer Empfang bereitet. In U j b á n y a wurden die Fenster seines Fiakers eingeschlagen und auf der Landstraße waren drei Barrikaden errichtet, welche den Weg verammelten. Die Studenten der Selmezbányaner Hochschule begleiteten den Zug mit stürmischen Abzug- und Schmährufen auf den Obergespan, vor dessen Logis in Hegybánya die Demonstrationen solch große Dimensionen annahmen, daß das Husarenangebot gegen die Menge eine Affäre veranlassen mußte. Unter großer militärischer Bedeckung traf der Obergespan heute Früh um 1/2 10 Uhr in Selmezbánya ein. Punkt 10 Uhr erschien er im Sitzungssaale, wo er eine Weile wartete. Es erschien jedoch kein einziges Mitglied des Munizipalausschusses. Der Obergespan wies den Kommandanten der Bereitschaft, Oberstadthauptmann Koloman H o r v á t h, an, er möge als Mitglied des Munizipalausschusses zur Kongregation erscheinen. H o r v á t h erklärte jedoch, dieser Aufforderung nicht Folge leisten zu wollen. Demnach war der Obergespan gezwungen, sich unverrichteter Dinge zu entfernen. Unter militärischer Bedeckung begab sich der Obergespan wieder nach Hegybánya.

In der Stadt tief die Kunde von der vereitelten Installation große Begeisterung hervor. Die Schwärze der Fahnen, welche auf den Häusern wehten, wurden eingezogen; an ihrer Stelle hißte man roth-weiß-grüne Flaggen. Die Kaufläden, an welchen die Inschriften prangte: „Wegen nationaler Trauer geschlossen“, wurden wieder geöffnet. Die Straßensugend veranstaltete einen Fackelzug, wobei der Stadtnarr zum Obergespan installirt wurde. Den Mitgliedern des Munizipalausschusses und dem Beamtenkörper wurden große Ovationen bereitet.

**Demonstrationen gegen Obergespan Bernát.**

Aus Ungvár wird telegraphirt: Der neuernannte Obergespan Sigmund B e r n á t ist in

Begleitung des Oberforststaths Anton R ó n a y heute Nachmittags 3 Uhr hier eingetroffen. Gleichzeitig langte aus Nyireggháza ein Separatzug mit zwei Eskadronen Husaren an. Der Obergespan, der im Stationsgebäude von einer großen Menschenmenge erwartet wurde, eilte unter stürmischen Abzurufen in den Wartesaal, wo er mit dem Kommandanten der Husaren die Modalitäten seines Einzugs besprach. Nach einigen Minuten bestieg der Obergespan seinen Wagen. Während seines Einzugs in die Stadt wurde er von der Menge mit Schneebällen, faulen Eiern und faulem Dohle beworfen. In Gesellschaft des Obergespanns befanden sich Oberforststath R ó n a y und ein Unbekannter, den der Obergespan nach der Installation zum Titular-Obernotar zu ernennen beabsichtigen soll. Die Kavallerie verdrängte die Volksmenge, welche den Zug mit Schwärzen fahnen und einem Galgen eröffnete. Der Wagen des Obergespanns war von 40 Gendarmen begleitet. Hinter dem Wagen ritten wieder Husaren. Während des Einzuges waren die Häuser der Stadt mit Trauerfahnen besetzt; die Menge beschimpfte den Obergespan unausgesetzt. In der Radvánskygasse wurde der Wagen mit einem Steinhagel empfangen, wobei der Kutscher Verletzungen erlitt. Vor der Ungbrücke, welche der Zug passieren mußte, wurde die Menge zuerst erregt. Der Obergespan passierte die Ungbrücke, aber das Volk überreichte den eingefrorenen Fluß, kam dem Zug zuvor und verhinderte beim Stadthause dessen Vorwärtskommen. Der Obergespan war durch wiederholte Insulten gezwungen, sich ins Haus des Oberforststaths R ó n a y zu flüchten, welches die Gendarmerie besetzte. Die Menge bestürmte das Haus, wobei mehrere Personen verhaftet wurden. Da die Gendarmerie die immer anwachsende aggressive Menge nicht zurückdrängen konnte, wurde auch Militär beordert. Es verlautet, daß an der morgigen Installation nur Oberforstmeister Rónay theilnehmen werde.

Nachmittags 4 Uhr besetzte die Gendarmerie das Komitathaus, wogegen Vizegespan B ó r i n c z y, Obernotar B á n o c z y und Oberfiskal L á n g protestirten. Auf ihre Anordnung wurde auf das Komitathaus eine Trauerfahne gehißt.

**Die Resistenz in Szatmár.**

Nagykároly, 28. Dezember.

Für heute Vormittags hatte der stellvertretende Vizegespan des Szatmärer Komitats Madár J l o s v a n y auf Grund eines früheren Beschlusses des Munizipalausschusses in des hiesige Komitathaus eine Kongregation einberufen. Obergespan Ladislaus M a g y verständigte jedoch schon vor einigen Tagen die Mitglieder des Ausschusses, daß das Recht der Einberufung einer Kongregation ausschließlich ihm zustehe und die für heute einberufene gesegwidrig sei. Gleichzeitig ersuchte der Obergespan die Ausschussmitglieder, zu dieser Kongregation nicht zu erscheinen, da die Abhaltung derselben mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werde.

Trotz dieser Aufforderung des Obergespanns versammelten sich heute die Kongregationsmitglieder in Nagykaroly in überaus großer Anzahl. Schon in den Morgenstunden wurde bekannt, daß im Komitathaus Gendarmerie konzentriert wurde, ferner, daß die Thore und Thüren des Komitathausgebäudes verschlossen seien und die zum Sitzungssaale führende Treppe von Gendarmen abgesperrt wurde. Die Mitglieder der Opposition versammelten sich im Kaffeehause des in der Nähe des Komitathaus befindlichen Hotels „König von Ungarn“, wo unter Führung des Grafen Stephan K á r o l y i zahlreiche hervorragende Ausschussmitglieder des Szatmärer Komitats, unter Anderen Graf Alexander Teleki, Graf Paul Teleki, Obernotar Madár J o s v a y, Anton Kölesy, Sigmund Kende, Sigmund Böhörényi, Sigmund Jelen, Géza, Béla und Julius Luby erschienen. Die Anwesenden erörterten erregt die aus dem Komitathause kommenden Nachrichten und äußerten sich in abfälligen Ausdrücken über das Vorgehen des Obergespanns.

Vor 10 Uhr richtete Graf Stephan K á r o l y i an die Versammelten eine kurze Ansprache, in welcher er sagte: „Es wird uns mitgetheilt, daß der Agent der Regierung Ladislaus Nagy Gendarmen gegen die Mitglieder der Kongregation beordert hat. Ich ersuche die Herren, beschließen wir hier unter uns, daß wir in dem Falle, wenn die Macht gewaltthätig vorgehen würde, wenn wir ins Komitathaus ziehen, nachdem wir unserem Protest Ausdruck gegeben, der Gewalt weichen und Gelegenheit finden werden, die Generalversammlung anderswo abzuhalten.“ Dieser Vorschlag des Grafen Károlyi wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen. Um 10 1/2 Uhr zogen die Mitglieder der Kongregation aus dem Kaffeehause in die Richtung zum dem Komitathause. In der Spitze des Zuges schritt Graf Stephan K á r o l y i, ihm folgten die übrigen Kongregationsmitglieder. Vor dem Komitathause gelangt, fanden die Kongregationsmitglieder das große Thor, sowie sämtliche anderen Thüren des Komitathaus geschlossen. Es wurde sofort ein Schloffer herbeigerufen und binnen Kurzem erschien auch der Schloffermeister J a n k y, der

eines der Thore öffnete. Die Kongregationsmitglieder zogen nun unter Führung des Grafen Stephan Karolyi und Madar Jlosvay in das Vestibule des Komitatshauses.

Vor der Treppe, welche zum Sitzungsaal führt, bildeten 60 Gendarmen unter Führung des Gendarmerie-Lieutenants Riberg einen Kordon. Als der Lieutenant die auf ihn zufliehenden Herren erblickte, rief er ihnen zu: „Im Namen des Gesetzes bleiben Sie stehen!“ Graf Stephan Karolyi, der an der Spitze des Zuges schritt, ließ sich durch diesen Zuruf nicht abhalten und machte noch einige Schritte vorwärts. Als er ungefähr zwei Schritte vor dem Kordon stand, trat der Lieutenant zurück und kommandierte: „Fällt das Bajonnet!“ Graf Stephan Karolyi blieb nach diesem Kommando, das von der Mannschaft sofort vollzogen wurde, sofort stehen, wendete sich lächelnd zurück und sagte: „Nur das wollte ich erreichen! Nun können wir gehen, meine Herren!“

Obernotar Madar Jlosvay erklärte hierauf erregt folgendes: „Ich, Madar Jlosvay, Obernotar und Vizegespan-Stellvertreter des Komitats Szatmar und Leiter der für heute einberufenen Komitats-Kongregation, fordere den Kommandanten der Brachialgewalt auf, sich zu äußern, ob er das Komitat Szatmar verhindern will, in seinem eigenen Gebäude, in seinem eigenen Sitzungsjaale die heutige Kongregation abzuhalten.“ Gendarmeriekommandant Riberg antwortete hierauf: „Jawohl.“ „Auf wessen Anordnung geschieht dies?“ frug Obernotar Jlosvay weiter. „In Folge der Anordnung des Obergespans Ladislaus Nagy, und ich erkläre, daß ich in der Nothfalle von der bewaffneten Gewalt Gebrauch machen muß. Ich glaube jedoch, daß dies intelligenten Leuten gegenüber nicht notwendig sein wird,“ entgegnete der Gendarmerie-Lieutenant. Ein Kongregationsmitglied rief hierauf erbittert: „Wir sind intelligente Leute; Jene aber, die Sie hergeschickt haben, sind Schurken!“

Die Kongregationsmitglieder zogen hierauf unter Schmährufen auf den Obergespan und mit Abingung des Rossliedes aus dem Komitatshause und begaben sich in die unweit gelegene große Turnhalle des Piaristengymnasiums, wo dann die Generalversammlung gehalten wurde. In der Turnhalle angekommen, übernahm Madar Jlosvay den Vorsitz, als Schriftführer fungierten Bela Mangy, Sigmund Kerekes und Stephan Madarassy. Der Vorsitzende eröffnete die Kongregation und verfügte bezüglich der Authentifikation des Protokolls. Zunächst wurde gegen das heutige Vorgehen des Obergespans Protest erhoben, nachdem dasselbe ungesetzlich sei. Diesem Proteste wird in einer an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Repräsentation Ausdruck verliehen werden. Die Kongregation beschloß sodann, das Reskript des Ministers des Innern, mit welchem das Komitat verständigt wird, daß seine Dotation eingestellt wurde, nicht zur Kenntnis zu nehmen und den Protest zu betreten. Ebenso wurden die Zuschriften des Ministers des Innern bezüglich der freiwilligen Steuern und der freiwillig sich stellenden Rekruten abgelehnt, sowie auch eine Zuschrift des Honvedministers bezüglich der Einberufung der Ersatzreservisten und beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus zu richten. Der Namen aller anwesenden Municipal-Ausschussmitglieder wurden im Protokoll aufgenommen. Nachdem noch dem Grafen Karolyi und dem Obernotar Jlosvay Dank votirt worden, wurde die Generalversammlung geschlossen.

**Aus dem Pesther Komitat.**

Der Minister des Innern hat sämtliche in der Generalversammlung vom 27. November l. J. gefaßten Beschlüsse des Pesther Komitats, welche sich auf die Resistenz beziehen, annullirt. Bezüglich der Generalversammlung ist in dem Erlaß, welcher heute an das Komitat herablangte, folgende Bemerkung enthalten: „Ich muß die Beschlüsse der Generalversammlung annulliren, weil der Verlauf der Generalversammlung die Staatsidee gefährdete.“ In dem Erlaße weist der Minister des Innern den Vizegespan an, seine Verfügungen sofort zu vollziehen und darüber innerhalb dreier Tage Bericht zu erstatten, weil er sonst das Vorgehen des Vizegespans als Verweigerung der Erfüllung seiner Amtspflichten betrachten müßte. — Der Vizegespan hat den Municipal-Ausschuss für den 3. Januar zu einer außerordentlichen Kongregation einberufen.

Heute hat Vizegespan Beniczky auch auf die Aufforderung des Ministers des Innern, über seinen Standpunkt Aufklärung zu geben, geantwortet. Der Vizegespan erklärt in der Antwort, es sei nach Wiederübernahme seines Amtes seine erste Aufgabe gewesen, an der ungelassenen Situation, in welche die verschiedenen, auf die Niederringung des nationalen Widerstandes hinzielenden Verordnungen das Komitat gebracht haben, zu ändern, die Ordnung und Ruhe herzustellen und die geschäftsmäßige Erledigung der Angelegenheiten zu sichern. Graf Laffberg könne nur diejenigen Rechte ausüben, als Derjenige, den er substituirt, d. i. der ernannte Obergespan Stephan Tshy. Stephan Tshy habe aber den Eid als Ober-

gespan noch nicht abgelegt und könne mithin als mit Rechtskreis bekleidet nicht betrachtet werden. In seinem Vorgehen habe der Vizegespan dies vor Augen gehalten. Die Leitung der Komitatsagenden dürfe aber nicht unverständigen und unter den gegenwärtigen Verhältnissen unverlässlichen Elementen zweifelhafter Existenz, die sich zu Allem hergeben, ausgeliefert werden. Der Irrthum in der Verfügung, welcher in der Nr. 51 des Komitats-Amtsblattes in Betreff der Vernehmung der Redaktionsagenden vorgekommen ist, wird in der am 28. Dezember erscheinenden Nummer korrigirt werden. In derselben Nummer wird auch der annullirte Beschluß Nr. 125138 mitgetheilt sein.

Vizegespan Ludwig Beniczky veröffentlicht heute an der Spitze des Komitats-Amtsblattes ein Communiqué, in welchem es heißt, daß mit Rücksicht darauf, daß Obernotar Fazekas durch den Minister des Innern vom Amte suspendirt worden und mithin in der Vernehmung seiner amtlichen Agenden behindert ist, der Vizegespan mit der Redigirung des Komitats-Amtsblattes den Vize-notar Géza Szabó betraue.

Gegen den Obernotar August Fazekas ist bekanntlich wegen Mißbrauch der Amtsgewalt das Strafverfahren eingeleitet. Die Hauptverhandlung wurde vom Bezirksgericht für den 4. Januar Vormittags 10 Uhr anberaumt. Als Vertretiger Fazekas' fungirt der Abgeordnete Géza Polonyi.

**Graf Johann Zichy beim König.**

Gelegentlich der heutigen allgemeinen Audienzen wurde — wie man aus Wien meldet — Graf Johann Zichy jun. von Sr. Majestät empfangen. Die Audienz des Grafen Zichy ist jedoch nicht mit der politischen Lage im Zusammenhang. Graf Zichy erschien bloß vor dem Monarchen, um für die ihm zugekommene Beileidskundgebung anlässlich des Ablebens seines Vaters, des Grafen Johann Zichy sen., zu danken.

**Die Installation in Trencsén.**

Aus Trencsén wird telegraphisch gemeldet: In der heutigen Kongregation des Trencsener Komitats nahmen die in äußerst großer Anzahl erschienenen Mitglieder des Municipal-Ausschusses vom zurücktretenden Obergespan Géza Dstroluczky in imposanter Weise Abschied. Die Verdienste Dstroluczky's wurden im Protokoll vermerkt. Vor der Eidesleistung des neuen Obergespans Julius Baross legte Reichstagsabgeordneter Hanydin den Antrag des ständigen Ausschusses vor, wonach die Kongregation der Regierung Mißtrauen entgegenbringt, die Ernennung des Obergespans für geschwürdig hält und es tief bedauert, daß derselbe von dem mit den konstitutionellen Traditionen des Komitats im Widerspruch stehenden Regime ein Amt übernommen habe. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, worauf der Vizegespan Schwertner den Vorsitz dem Obernotar Baranyi übergab. Im Saale befanden sich bloß 10 bis 15 Kongregationsmitglieder, als Obergespan Baross in ungarischer Gala erschien. Er wurde mit Schmährufen überhäuft und mit Stühlen und Tintenfassern beworfen. Trotz des riesigen Spektakels legte der Obergespan den Saal und reiste gleich von Trencsén ab. Vizegespan Schwertner und die Kongregationsmitglieder kehrten nun in den Saal zurück und erledigten die Tagesordnung. Brachialgewalt wurde nicht in Anspruch genommen.

**Suspendirte Komitatsbeamte.**

Aus Kassa wird berichtet: Obergespan Graf Franz Bongrácz ist heute Vormittags aus Budapest hieher zurückgekehrt und erschien gegen Mittag im Komitatshause, wo er mehrere Angelegenheiten erledigte. So ernannte er den Oberführer Desider Schmidt zum Obernotar, der auch sofort den Eid ablegte; ferner den früheren Auditor Bela Amancz zum ersten Vize-notar. Die beiden Notäre begaben sich nun zum suspendirten Obernotar Julius Pallaghy und forderten ihn zur Uebergabe des Amtes auf. Pallaghy erklärte, nur der Gewalt zu weichen. Hierauf betrat der im Vorzimmer weilende Gendarmerie-Hauptmann mit vier Gendarmen das Zimmer und wiederholte die Aufforderung an Pallaghy, das Lokal zu verlassen, worauf Pallaghy unter Protest das Lokal verließ. Der Obergespan hat auch sämtliche Oberführer des Komitats Abauj-Torna von ihren Ämtern amovirt und durch neuernannte Oberführer ersetzt.

**Ein Generalstrik?**

Franz Kossuth veröffentlicht heute im amtlichen Organ der Unabhängigkeitspartei einen Artikel, in welchem er, wohl in sehr vorsichtiger Form, jedoch mit unzweideutiger Klarheit die Regierung verdächtigt, als ob sie an der Vorbereitung eines Generalstriktes einen gewissen Antheil hätte. Gegenüber allen derartigen Gerüchten ist die offiziöse „Bud. Korr.“ zur Erklärung ermächtigt, daß die Regierung weder von der Vorbereitung eines partiellen, noch

eines Generalstriktes irgendwelche Kenntniß besitzt. Die Behauptung also, wonach die Regierung an der Vorbereitung eines Striktes Antheil habe, sei eine böswillige und verwegene Verdächtigung.

**Politische Prozesse.**

Aus Kolozsvár wird berichtet: Die Kolozsvärer kön. Staatsanwaltschaft hat die Anklage wegen Aufreizung und Anstiftung zur Aufreizung erhoben gegen jene 33 Mitglieder der Stadtrepräsentanz, welche in der versuchten Obergespan-Installations-Generalversammlung einen Antrag eingereicht hatten, in welchem nun die folgende Stelle inkriminirt wird: „Insofern Graf Ladislaus Teleki es versuchen sollte, den Eid abzulegen, wird der Municipal-Ausschuss dies mit allen möglichen Mitteln verhindern.“ In der Stadt wird die staatsanwaltschaftliche Anklage als Mißverständnis betrachtet, da die inkriminirte Stelle aus dem überhaupt nicht zur Annahme gelangten Antrage gestrichen worden war, somit die Anklage nur auf Grund des in den Zeitungen erschienenen Textes erfolgt sein konnte.

**Steuerrückstände im Ex lex.**

Man meldet aus Eszegg: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Vereczker Komitats referirte Finanzdirektor kön. Rath Blad über den Steuereinkauf bis Ende November, aus welchem zu entnehmen ist, daß in der genannten Periode die Einkünfte gegenüber dem Vorjahre mit einer halben Million Kronen zuzurückblieben. Die Gesamtrückstände betragen 1.630.000 Kronen.

**Rundgebungen.**

Das Csongráder Komitat hat in seiner heutigen, in Szentes stattgehabten Kongregation beschlossen, trotz des neueren annullirenden Erlasses des Ministers des Innern an seinen Resistenzbeschlüssen festzuhalten und gegen den Erlaß des Ministers an das Abgeordnetenhaus zu appelliren. Der Minister hat die Dotation des Komitats vom 1. Januar 1906 ab eingestellt. Auch dagegen wird das Komitat eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus richten; und da die Staatskasse vom 1. Januar ab die Gehälter der Beamten des Komitats nicht mehr flüssig macht, richtet die Kongregation einen Aufruf an das Publikum, daß Jeder einen einjährigen Steuerleistung gleichkommenden Betrag dem Wohlfahrtsausschuss zur Verfügung stellen wolle, damit die Bezüge der Beamten des Komitats gedeckt werden können. Für diesen Zweck sind bisher 15.000 K. eingelaufen. Ueber die Frage des allgemeinen Wahlrechts übergang die Generalversammlung zur Tagesordnung.

Aus Sopron wird telegraphirt: Heute fand unter Vorsitz des Obergespans Joltán Badi die ordentliche Komitatskongregation statt. Der Obergespan wurde beim Betreten des Saales mit Olfenrufen empfangen. Die Kongregation erledigte mehrere lokale Angelegenheiten und konstituirte den neuen Verwaltungsausschuss, wobei der Advokat Dr. Sigmund Hering, ein Führer der dortigen Opposition, durchfiel.

Aus Makó wird gemeldet: Dem Vizegespan Hervay wurde heute die Verordnung des Obergespans, welche seine Amovirung verfügt, zugestellt. Die Gewerkekorporation stellte Hervay ihre Lokaltäten als Wohnung zur Verfügung. In Angelegenheit der Amovirung Hervay's findet am 4. Januar eine außerordentliche Kongregation statt.

Aus Kassa wird telegraphisch gemeldet: Der ständige Ausschuss der Stadt Kassa hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Obergespans Grafen Franz Bongrácz eine Sitzung, in welcher unter Anderem der gegen den Obergespan gerichtete Antrag Dr. Karl Halmos verhandelt wurde. Es wurde beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen, über den Antrag zur Tagesordnung zu übergehen und gegen Dr. Halmos wegen der beleidigenden und verleumdnerischen Ausdrücke des Antrages das Strafverfahren einzuleiten.

**Die Vorgänge in Rußland.**

In Moskau dauert die revolutionäre Bewegung fort; immer neue Barrikaden werden errichtet, Bahnhöfe gestürmt und fortwährend gibt es kleinere oder größere Zusammenstöße zwischen Militär und Aufständischen. Auch aus der Provinz liegen bedenkliche Nachrichten vor; so hat eine bewaffnete Bande in dem Städtchen Wjsofka eine Million Rubel aus der Kreisfasse geraubt. Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

**Die letzten Berichte aus Moskau.**

Moskau, 28. Dezember. Der Generalstrik ist hier ein vollständiger. Läden und Geschäfte sind auf Befehl des revolutionären Komitets geschlossen, die Elektrizitätswerke funktionieren nicht, und der Eisenbahnverkehr ist eingestellt. Gestern Nachts versuchten die Auführer, das Palais des Generalgouverneurs zu stürmen und ihn gefangen

zunehmen. Die im Hof postierten Kosaken wurden in ihrem Vorgehen gegen die Rebellen durch errichtete Stacheldrähte gehindert. Der Anschlag mißlang jedoch.

In derselben Nacht fand eine Arbeiterversammlung in der Fiedler'schen Schule statt. Die Polizei erschien und verlangte die Auslieferung der Waffen. Als diese verweigert und eine Bombe auf das um das Haus konzentrierte Militär geworfen wurde, begann man das Haus zu bombardieren. Elf Schüsse wurden abgegeben, worauf die Arbeiter unter Auslieferung der Waffen sich ergaben. Die ganze Nacht hindurch hatte man damit voll zu thun, die Leichen wegzuschaffen. Die Stimmung der Bevölkerung ist äußerst erregt. Nach 6 Uhr Abends getraut sich kein Bürger, ohne Paß die Straße zu betreten. Tausende von Strikenden durchziehen die Stadt.

Außer der revolutionären Arbeiterzeitung, die jeden Tag in einer anderen Druckerei hergestellt wird, erscheint kein Tagesblatt. Die wenigen Petersburger Zeitungen werden zum vierfachen Preise verkauft. Im Augenblick findet ein Kampf an der Dwerskaja statt, wobei mit Kanonen geschossen wird.

London, 28. Dezember. Der „Times“-Korrespondent in Petersburg meldet: Die allgemeine Situation in Moskau hat sich nicht gebessert. Die revolutionäre Bewegung ist trotz des energischen Vorgehens des Militärs noch immer nicht unterdrückt.

Selbst Frauen beteiligen sich aktiv an der Bewegung und kämpfen auf den Barrikaden.

Die Revolutionäre halten die Kasanlinie besetzt und bedrohen die Moskauer Bahn. Sie soll sogar bereits in ihrem Besitz sein.

Der Eisenbahnverkehr mit Petersburg ist suspendiert, der Telegraph unterbrochen.

Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“, der als Offiziosus Witte's die revolutionäre Bewegung nach Kräften zu diskreditieren gesucht hat, jetzt nicht mehr behauptet, daß die Regierung ohne weiteres den Aufstand unterdrücken kann, sobald sie stärkere Saiten aufzieht. Er meldet heute: Das Elend wächst, auch die revolutionären Ströme schwellen an, und wenn sich die Revolutionäre des Arsenal's bemächtigen oder das Militär zu sich herüberziehen können, so ist auf einen Erfolg der Regierung kaum zu rechnen. Noch sind die Truppen treu geblieben und es ist nach der Erbitterung, welche sie gegen die Rebellen zeigen, nicht auf ihren Abfall zu rechnen, immerhin haben aber die Revolutionäre Kraft genug, einen großen Theil Moskaus zu zerstören und die Nation auf Wochen hinaus in entsetzlicher Krise zu halten. Der Truppen wären genug, um der Anarchisten Herr zu werden, aber sie sind weit weg und stehen nicht zur Verfügung.

Auch alle anderen Nachrichten lauten übereinstimmend dahin, daß in Moskau die Regierung keine nennenswerthen Fortschritte gemacht hat. Die Taktik der Revolutionäre ist es, die Truppen zu ermüden.

Moskau, 27. Dezember. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Die Front der revolutionären Miliz erstreckt sich vom Kasan-Bahnhofe in einer Länge von etwa zehn Kilometern. Durch die große Ausdehnung der von Barrikaden eingeschlossenen Rayons wird den Regierungstruppen das Vorgehen erschwert. Gegen die Aufständischen, die bereits den vierten Tag die Stadt im Belagerungszustande halten, war bis in die ersten Nachmittagsstunden Artillerie in Thätigkeit. Fortgesetzt entstehen Barrikaden an neuen Punkten und umschließen die Stadt. Im Alexandergarten am Kreml tauchten plötzlich die Revolutionäre auf und wechselten Schüsse mit den Soldaten, wobei zwei Soldaten und drei Revolutionäre fielen. Von den Bahnen des Moskauer Eisenbahnnotens arbeitet nur die Nikolaibahn.

Moskau, 28. Dezember. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Die radikalen Parteien zeigen bei der von ihnen ausgehenden gewaltigen Aufregung, sich dem Ausstande anzuschließen, weniger Energie als bisher. Die gemäßigten Arbeiter geben ihre Absicht kund, die Arbeit wieder aufzunehmen. In einigen Fabriken jenseits der Moskawa rauchen bereits die Schornsteine.

Moskau, 28. Dezember. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Die Artillerie beschloß heute eine Gasse in der Sadowaja. Die Läden sind in den Hauptstraßen geöffnet.

Petersburg, 28. Dezember. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Gnjurgenten Sturmangriffe auf den Nikolai-Bahnhof und den Kasanbahnhof machten, welche von den Truppen erfolgreich zurückgeschlagen wurden. Die Revolutionäre haben neuerdings in der Sadowaja eine Barrikade errichtet.

Petersburg, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Lage in Moskau ist höchst bedenklich und wird durch die zahlreichen Hausbrände noch gefährlicher. Der Arbeiterdeputiertenrath beschloß, die Gaserzeugung auf das Minimum herabzusetzen und verbot, die Gasleuchten anzuzünden. Die Spitäler sind voll von Todten und Verwundeten. Die Aufständischen setzen den Widerstand fort. Die Barrikade in der Dolgorukowstraße hat eine Länge von fast zwei Kilometern.

Paris, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Moskau wird telegraphirt: Die Barrikaden breiten sich immer mehr aus. Der Bahnhof der Moskau-Kasan-Linie steht in Flammen. Viele Polizisten traten in den Strik. Der Generalgouverneur appellirt mittels Anschlagens an die Bevölkerung, sie soll die Revolutionären nicht unterstützen und mit den Truppen zusammenhalten.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Stadtvorstand von Moskau, Gutschkoff, hielt im Stadthause eine in energischem Tone gehaltene Rede, in welcher er die Bevölkerung auffordert, in dem jetzigen Kampfe die Regierung zu unterstützen. Die revolutionäre Partei habe keinen anderen Zweck vor Auge, als die oberste Staatsgewalt um jeden Preis zu stürzen.

Petersburg, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Von hier aus werden weitere Truppen nach Moskau geschickt, nachdem immer mehr ersichtlich wird, daß die wenigen loyalen Truppen dort nicht mehr ausreichten, da sie nicht nur die Revolutionären, deren Zahl stündlich wächst, zu bekämpfen, sondern auch die aufständischen Truppen zu bewachen haben. Von Petersburg ging ein Garderegiment und eine Abtheilung Artillerie nach Moskau ab.

Petersburg, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gestern fand ein Ministerrath statt, der sich mit den blutigen Ereignissen in Moskau befaßte. Sowohl Witte wie Durnowo waren von den Ereignissen in Moskau überrascht. Die Regierung hat die Absicht, die aus Moskau in Petersburg eingetroffenen Arbeiterführer zu verhaften.

Magdeburg, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Magd. Ztg.“ meldet aus Petersburg: In der vergangenen Nacht hatten die Truppen in Moskau überall Erfolg. Die Rebellen kämpfen jetzt einen Verzweiflungskampf, wobei sie von der Umgebung Verstärkungen erhalten. Die angegebenen Ziffern über die Zahl der Gefallenen sind nach den neuesten Nachrichten vielfach übertrieben. Die Führer der Revolutionäre sind nahezu sämtlich verhaftet.

Berlin, 28. Dezember. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Moskau: Der allgemeine Ausstand ist hier im Erlöschen. Die Ordnung ist hier wiederhergestellt. Die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag verlief ruhig. Heute scheint der Kampf ganz zu erlöschen.

Die Strikbewegung in Warschau.

Berlin, 28. Dezember. Aus Warschau, 27. d., wird berichtet: Zwischen den Bahnarbeitern und Bahnbeamten herrscht Uneinigkeit, deshalb ist der Bahnstrike bisher mißlungen. Auf den Strecken nach Petersburg und nach Wien ist der Betrieb normal. Es striken nur die Weichselbahnen, die Strecken nach Mlawka, Dombrowa, Lublin, Kowel, Ostrowiec. Alle Depots und Bahnhöfe liegen still, ebenso alle Fabriken, die Pferdebahn strikt, der Straßenverkehr ist bisher aber normal, auf den Straßen patrouilliren Infanterie und Kavallerie. Die Truppen sind konzentriert, alle Bahnhöfe sind durch Militär stark besetzt.

In den Mittagsstunden fand ein Monstreemeeing statt, an dem sich 6000 Männer und 1500 Frauen, meistens Metallarbeiter, beteiligten. Nach fünf Reden wurde die Versammlung ohne Waffengebrauch durch Infanterie auseinandergetrieben.

Das neue Wahlgesetz.

Berlin, 28. Dezember. Der „Bosjischen Ztg.“ wird aus Petersburg gemeldet: Das erweiterte Wahlgesetz wird in Allgemeinen günstig aufgenommen. Lediglich „Moskwa“ fordern die Einberufung einer konstituierenden Versammlung. Die radikalen und sozialistischen Blätter sind nicht erschienen.

Unruhen und Exzesse.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Am 27. d. Nachts richteten die Revolutionäre einen bewaffneten Ueberfall auf die Stadtkasse der Kreisstadt Wykole im Gouvernement Lomsha. Während der Verwüstung war der ganze Markt von 800 Theilnehmern besetzt, die auf jeden Erschienenen schossen. Die Polizei flüchtete sich. Kein Militär war in der Stadt zu sehen. Die Kasse

wurde in die Luft gesprengt, nach dem 480,000 — nach einer anderen Version eine Million — Rubel geraubt worden waren.

Petersburg, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Einer der einflussreichsten Führer der Semjwolenke Fürst Peter Dolgruki charakterisirt das Wahlgesetz als einen lächerlichen Versuch der Regierung, die gezwungen ist, der öffentlichen Meinung recht zu geben und trotzdem den Anschein eines selbstständigen Auftretens zu behalten. Die Semjwolenketeiler und die konstitutionellen Demokraten werden wohl in die neue Duma hineingegeben, aber nur um dieselbe zum Mittelpunkt eines wirklichen Kampfes zu machen.

Warschau, 28. Dezember. In dem Städtchen Wykole-Macowieckie (Gouvernement Suwalki) drang eine bewaffnete Bande in das Bureau der Kreisklasse und raubte eine Million Rubel. Die Thäter entkamen.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach Privatmeldungen sind in Kurland und Livland gegen 120 Güter mit sämtlichen Inventarien und Gebäuden vernichtet worden. Die Besitzer und Verwalter werden, wenn sie angetroffen werden, niedergemacht.

Petersburg, 28. Dezember. In den Fabrikbezirken herrschte gestern Ruhe. Nach der Petershofer Landstraße wurde zur Sicherheit Artillerie und Kavallerie entsendet. In Twer wird die Wolgabrücke von Militär bewacht, weil angeblich die Sprengung der Brücke beabsichtigt wird. Auf der Warschauerbahn verkehren alle Züge, mit Ausnahme nach Odeja und Niga. Gestern sind hier dreißig Wagen mit Munition nach Moskau abgegangen.

Berlin, 28. Dezember. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Odeja: Die Stadt befindet sich im Kriegszustand. Der allgemeine Ausstand, der am Montag eingeleitet wurde, konnte nicht ganz durchgeführt werden, da sich die Bevölkerung ablehnend verhielt. Er ist beinahe beendet. Zu ersten Ausschreitungen hat der Ausstand nicht geführt.

Wlisch, 28. Dezember. („Petersb. Tel.-Ag.“) In zahlreichen hiesigen Wohnungen von Juden wurden bei Hausdurchsuchungen viele Waffen und vergiftete Picken beschlagnahmt.

Eisenbahnattentate.

Petersburg, 28. Dezember. („Petersburger Telegr.-Agentur.“) In der Nacht vom 26. auf den 27. d. ereigneten sich auf der baltischen Bahn mehrere Unglücksfälle. Auf der Eisenbahnbrücke Kaufsk, 71 Kilometer von Reval, entgleiste ein Personenzug. Die Lokomotive stürzte ins Wasser. Einige Waggons wurden zertrümmert. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Der Unglücksfall soll darauf zurückzuführen sein, daß die Schienen in böswilliger Absicht aufgerissen worden waren. Gerüchweise verlautet, daß ein nach Reval abgegangener Militärzug mit Mannschaften der Garde zu Pferde verunglückt sei. Da der telegraphische Verkehr gestört ist, konnte bisher nicht festgestellt werden, ob das Gerücht begründet ist. In derselben Nacht entgleisten in Nerwa hintereinander zwei nach Petersburg fahrende Gütezüge. Zahlreiche Waggons wurden zerstört. Auch dieser Unglücksfall soll auf Böswilligkeit zurückzuführen sein.

Jaroslau, 28. Dezember. Nach telegraphischen Meldungen aus Zwanoowo und Bosnesen verlangen die Vertreter der dortigen Fabriksarbeiter, daß der Bahnverkehr bis zum 28. d. 12 Uhr Mittags wieder hergestellt werde, widrigenfalls die Arbeiter die Wiederaufnahme des Verkehrs gewaltsam erzwingen müssen.

Die Strikbewegung in Petersburg.

Petersburg, 27. Dezember. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur.“) Gegenwärtig ruht hier der Betrieb in vierundsiebzig Fabriken und größeren industriellen Etablissements mit 44,385 Arbeitern; darunter befinden sich die Putilow- und die Newshwerke. Mehrere Fabriketablissements wurden von den Besitzern selbst geschlossen.

Zum Schutze der englischen Staatsangehörigen.

Berlin, 28. Dezember. Aus Danzig, 27. d., wird berichtet: Zur Aufnahme englischer Untertanen aus den russischen Ostseeprovinzen hat die britische Regierung den Dampfer „Treda“ der Danziger Rheederei gechartert. Der Dampfer ist bereits nach Niga, beziehungsweise Riga, abgedampft.

Petersburg, 28. Dezember. („Petersburger Tel.-Ag.“) Die Zahl der Ausständigen in Petersburg beträgt 37,000. Einige Fabriken und Werkstätten, deren Eigen-

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Dezember.

Das neue Ordenspalais der Priaristen.

Nach jahrelangem Unterhandeln und Verhandeln wird, wie es scheint, die Frage der Verlegung des Ordenshauses der Priaristen nunmehr in absehbarer Zeit gelöst werden. Vor Kurzem veröffentlichten wir das letzte Gutachten des hauptstädtischen Ingenieuramtes in diese Angelegenheit, wonach dem Priaristenorden für den Grund seines alten Hauses der frühere Stadthausplatz und der Grund des vor Jahren abgetragenen alten Stadthauses überlassen werden sollen. Auf diesem Terrain, das bekanntlich an der Wäghergasse liegt, soll sich das neue Palais der Priaristen erheben, welches in der Weise geplant wird, daß die Schlangengasse durch das Gebäude führen wird. Die beiden Trakte des Palais sollen nämlich im Stockwerke miteinander verbunden werden. Die hauptstädtische Baukommission wird morgen die Angelegenheit verhandeln.

Die Feuerwehr der inneren Stadt. Die im Hofe des Centralstadthauses errichtete Kaserne der Feuerwehrexpositur des IV. Bezirks ist gänzlich fertiggestellt und wird Samstag ihrer Bestimmung übergeben werden. In der Kaserne finden, den Offizieren inbegriffen, 20 Mann, 5 Kutscher, 5 Paar Pferde und die erforderlichen Utensilien, darunter eine Dampfmaschine Platz. Mit der Mannschaft der neuen Innerstädtischen Expositur erhöht sich der Personalstatus der Feuerwehr auf 6 Offiziere, 292 Feuerwehrmänner und einen Beamten.

Verbesserung des Straßenbahnverkehrs. Der hauptstädtische Magistrat genehmigte heute den von der Straßenbahn-Gesellschaft projektierten neuen doppelten Kreisverkehr, demzufolge mit der Auflassung der Endstation Centralstadthaus der Hüdösvölgy-Linie in beiden Richtungen und mit Benützung der Margarethen- und der Franz-Joseph-Brücke ein Kreisverkehr Hüdösvölgy-Öfner innerer Ring-Franz-Joseph-Brücke-Museum-Karlsring-Wäghergasse-Boulevard-Leopoldring-Margarethenbrücke-Hüdösvölgy und vice versa eingerichtet wird. Die Fahrintervalle wurden von zwanzig auf zehn Minuten reduziert. Gutgeheißen wurde ferner die Verlegung der bisherigen Endstation der Steinbrucher Linie vom Museumring nach der Kreuzung der Weissenburger- und Diagonalstraße.

Verteilung der neuen Rauchfangkehrerbezirke. Der hauptstädtische Magistrat erledigte heute die gegen die Beschwerde der Bezirksvorstellungen hinsichtlich der Verteilung der neuen Rauchfangkehrerbezirke eingereichten Reklamen. Der Magistrat ernannte an die Stelle des von der V. Bezirksvorstellung ernannten Stephan Elek an den ältesten Rauchfangkehrergehilfen der Leopoldstadt Anton Gmmer, an die Stelle des von der X. Bezirksvorstellung ernannten Joseph Storer den ältesten Steinbrucher Rauchfangkehrergehilfen Joseph Papp zu Bezirks-Rauchfangkehrern. Im Uebrigen wurden die Ernennungen bestätigt, und zwar: für den II. Bezirk Samuel Szölösi, VI. Bezirk Robert Majt, VII. Bezirk Julius Nessi, VIII. Bezirk Julius Kreisl und Franz Antut, IX. Bezirk Joseph Ruzs.

Unterstützung. Für die vom Erdbeben in Skutari (Albanien) Geschädigten votierte heute der Magistrat eine Summe von 500 K.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 34, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlatan —, Scharlach 7, Diphtheritis —, Keuchhusten 1, Influenza —, Croup —, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, — Krankenstand im Roduspital 2247, im Johannespital 1043. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Rückenmarkentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 7, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlatan —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 9.

Aus dem Vereinsleben.

Der Landesverein der Mittelschul-Professoren hielt heute Vormittags eine sehr zahlreich besuchte Ausschüßung. Vorsitzender zweiter Präsident Jusin Bódis eröffnete die Beratungen mit einer längeren Rede, in welcher er sich zunächst mit der politischen Lage befaßte und die Hoffnung ausdrückte, daß schon demnächst geordnete Verhältnisse herrschen werden. Sodann verbreitete er sich über den jüngsten Ministerialerlaß bezüglich der Maturitätsprüfungen, deren Niveau durch die erwähnte Verordnung nach Ansicht des Redners stark beeinträchtigt werden wird. Er mißbilligt es, daß das Gutachten der Professoren bei Einführung einer so wichtigen Reform nicht eingeholt wurde. Bezüglich dieses letzteren Umstandes reichte Vorsitzender einen Beschlus Antrag ein, den der Ausschüß einstimmig acceptirte.

Es folgte ein Vortrag des Realschuldirektors Emil Rombauer über „die Reform der Oberstudiendirektoren-Institution“. In dieser Angelegenheit werden letztere Zeit zwei Ideen propagirt: Die Vereinigung der zwölf Oberstudiendirektoren des Landes zu einem Centralrat, in welchem jedes Mitglied über seinen Lehrdistrikt referiren würde, und der ständige Besuch der Schulen durch die Oberstudiendirektoren oder bewährte Pädagogen, wodurch die didaktische und methodische Förderung des Unterrichts gewährleistet wäre. Redner tritt für eine Vereinigung dieser Methoden: für die Konstituierung eines Senats und den Besuch der Schulen durch Fachmänner ein. Nach einer eingehenden Debatte, welche den interessantesten Ausführungen folgte und an welcher zahlreiche Redner theilnahmen, wurde beschlußweise ausgesprochen, daß es wünschenswerth sei, den Wirkungskreis der Oberstudiendirektoren in der Centralverwaltung auszudehnen und auch den ständigen Besuch der Schulen durch Fachmänner einzuführen. Zum Schluß sprach Radislaus Régeffy darüber, „inwiefern der Kampf gegen den Alkoholismus in den Mittelschulen notwendig sei“.

Der ungarische Juristenverein hält am 30. d., Abends 6 Uhr, in der Advokatenkammer eine Plenarversammlung, in welcher der Advokat Géza Dombóváry jun. einen Vortrag unter dem Titel: „Der Strafsesentwurf Paul Nyáry's vom Jahre 1842“ halten wird.

Der Landesverband der Privatbeamten hält im Monat Januar 1906 eine große Versammlung, in welcher die Modalitäten der Organisation der Privatbeamten in den einzelnen Bezirken zur Verhandlung gelangen werden.

Der Budapester Polenverein ersucht auf diesem Wege alle in Budapest wohnenden Polen, am 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale (IV. Bezirk, Frányigasse Nr. 17, Saskaör) zu einer Besprechung in Vereinsangelegenheiten zu erscheinen. Nach der Konferenz findet ein gemütlicher Abend statt.

Der Verband der gewesenen Hörer der höheren Handelsschule des VI. Bezirks hält am 7. Januar im Gebäude der höheren Handelsschule im VI. Bezirk seine konstituierende Generalversammlung.

Der Budapester (Öfner) Turnverein veranstaltet am 31. d., Abends 8 Uhr, eine mit einem Konzert und einer Tanzunterhaltung verbundene Turnkonferenz.

Die „Széllajos“ Leopoldstädter Tischgesellschaft hielt jüngst im „Hotel zum König von Ungarn“ ihre Jahres-Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Ludwig Széll wurde der Jahresbericht durch M. Wertesi verlesen, der die vielseitige Thätigkeit der Tischgesellschaft auf dem Gebiete des Humanismus skizzirte. Die Tischgesellschaft hat sich namentlich um die Bekleidung armer Schulkinder verdient erworben. Die Generalversammlung beschloß, ihre Thätigkeit künftighin auf noch breiterer Basis zu entfalten. Die Funktionäre wurden wiedergewählt.

Der Central-Demokratenklub veranstaltet am 31. d. ein Sylvesterkonzert, bei welchem mehrere hauptstädtische Künstler mitwirken werden.

Gerichtshalle.

Paris, 27. Dezember. (Der Scheidungsprozess des Prinzen Philipp von Koburg.) Die schon früher in der Scheidungsangelegenheit der Prinzessin Louise von Koburg angebahnten Vergleichsverhandlungen, welche bis auf die ersten Gerichtstermine in Gotha zurückgreifen, haben bei beiden Parteien die Erkenntnis zur Reife gebracht, daß nunmehr eine Basis gefunden werden könnte, auf welcher es möglich wäre, in Paris selbst zu einem beide Theile befriedigenden Arrangement zu gelangen. Deshalb haben in den letzten Tagen in Paris zwischen dem Anwalt der Prinzessin Louise von Koburg, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Soma Biontai, und dem hier eingetroffenen Vertreter des Prinzen Philipp von Koburg, Regierungsrath Dr. Adolf Bachrach, unter persönlicher Mitwirkung der Prinzessin Louise von Koburg Besprechungen stattgefunden, welche diesem Zwecke dienen sollten. Die Konferenzen haben thatsächlich dazu geführt, daß die erste Unterlage für einen allfälligen Vergleich geschaffen worden ist. Die Details der Vereinbarung stehen noch nicht fest, doch ist Aussicht vorhanden, daß bei der Verhandlung in Gotha, welche für den 15. Januar anberaumt ist, die Perfektionierung dieses Vergleiches wird erfolgen können. Der Zweck des Vergleiches wird sein, daß bei dem Scheidungsprozess ein einverständliches Verdict erzielt werden soll, und daß das zu erlassende Urtheil nicht auf dem Verschulden irgend einer der beiden Parteien aufgebaut werden würde. — Der Vergleich, der nach der vorliegenden Depesche jetzt thatsächlich zustande kommen dürfte, ist zu veröffentlichen ungenügend worden. Als Basis dient die Geneigtheit des Prinzen Philipp, der Prinzessin Louise von Koburg eine Jahresapanage von 72000 Kronen zu bewilligen, und ferner unter irgend einem Titel eine einmalige Zahlung von 120,000 Kronen zu leisten, für die der Titel: „Beitrag zu den Kosten, die der Frau Prinzessin aus der Entfernung aus Bad Elster erwachsen“ gefunden werden könnte. Bezüglich des Namens, den die Frau Prinzessin künftig führen sollte, wurde der Titel „Louise, Prinzessin von Belgien“ vorgeschlagen, der der Frau Prinzessin umso eher zusagen dürfte, als sie seit ihrer Flucht aus Bad Elster den Titel „Prinzessin von Koburg“ nicht mehr führte und sich ausschließlich des Titels einer geborenen Prinzessin von Belgien bediente.

Der Kapitalist.

Niedergang des ungarischen Grundbesitzes.

Budapest, 28. Dezember.

Die ungarische Landwirthschaft steht vor der Frage des Seins oder Nichtseins. In Ungarn gehört jedes zweite Joch Feld nicht dem Eigenthümer, sondern dem Gläubiger, jedes dritte Joch ist in die Hände des fremden Kapitals, des ausländischen Gläubigers gerathen. Die Nation verzehrt alle ihre Einkünfte ohne Kräftigung der das Nationalvermögen bildenden Erparnisse. Das vor Kurzem erschienene Buch Julius Rác's „A magyar földbirtokosság anyagi pusztulása“ (Der materielle Niedergang des ungarischen Grundbesitzes. Budapest, 1906, Deutsch Zsigmond és társa) birgt eine Fülle ähnlicher trauriger Wahrheiten und verdient die weitestgehende Würdigung.

Das Werk geht von der statistischen Thatsache aus, daß das gemeinsame Zollgebiet den einzigen Hauptproduktionszweig Ungarns so schutzlos ließ, daß der Rohprodukten-Import des Agrikulturstaates Ungarn vom Auslande in kaum 15 Jahren (1878—1892) mit 40 Prozent zunahm, obwohl weder die Bevölkerungszunahme noch der Aufschwung der heimischen Industrie dies notwendig gemacht hätten. Wenn — so fragt der Verfasser — die wirthschaftliche Gemeinschaft die österreichische Industrie so wirksam schützen konnte, daß diese trotz des starken Anwachsens der Bevölkerung innerhalb 30 Jahre das größere Eindringen der ausländischen Waaren nach Oesterreich nur um 4 Prozent zunehmen konnte, so hätte die ungarische Agrarproduktion eine ebenso kraftvolle und gesunde Entwicklung erfahren müssen. Nicht genug, daß sich die österreichische Industrie ein inländisches Absatzgebiet gesichert, stieg die Ausfuhr der österreichischen Fabrikate nach dem Zollauslande um 70 Prozent. Ungarn bereichert das Ausland mit einer Jahressumme, welche den Zinsen von 8000 Millionen Kronen entspricht.

Auf die Frage, warum die Nation diesen Krebsgeschaden duldet, antwortet der Verfasser: darum, weil die wirthschaftliche Gemeinschaft im Namen der ungarischen Landwirthschaft abgeschlossen wird. Die Auffassung der regierenden Partei über den wirthschaftlichen Ausgleich ist seit vier Jahrzehnten unverändert, obwohl seither alle Lebensbedingungen eine allgemeine Umwälzung erfuhren. Wir hören gar zu oft die abgedroschene Phrase, daß Oesterreich im Gegensatz zu Ungarn ausschließlich Industriestaat sei. Das sei nicht wahr; die Verhältnisse in Oesterreich haben sich geändert, denn es ist kein ausschließlich gewerbetreibendes Land, sondern im gleichen Maße Agrikulturstaat, welches nahezu den fünften Theil seiner Approximation auf eigenem Boden produziert. Auch die Verhältnisse der ungarischen Landwirthschaft sind andere geworden. Das nach Oesterreich ausgeführte Getreide bildet nur 18 Prozent des ganzen ungarischen Getreidebaues. Kann demnach bona fide behauptet werden, daß die Interessen der ungarischen Landwirthschaft die Zollgemeinschaft erheischen?

Es wäre ungerecht — sagt der Verfasser — für alle Leiden der ungarischen Landwirthschaft nur das gemeinsame Zollgebiet verantwortlich zu machen. Dies thut er auch nicht, sondern behauptet, daß mit der Aufrechterhaltung des gemeinsamen Zollgebiets die zukünftige Entwicklung der ungarischen Landwirthschaft unmöglich sei. Die Gesamtzahl der ungarischen Grundbesitzer und Pächter hat sich seit 1870 um 118,235 vermindert; nicht nur die Zahl der selbstständigen Besitzer, sondern die der Besitzhümer hat abgenommen. In Oesterreich lohnt sich die Agrikultur besser, weil sie sich auf breite Schichten der Gewerbetreibenden stützt. Demnach erscheint die eigene Industrie und nicht der gesicherte ausländische Markt als fördernder Faktor der Landwirthschaft. Wenn die ungarische Landwirthschaft einen so sicheren und treuen Abnehmer in Oesterreich gefunden hätte, wie sie die österreichische Industrie in Ungarn fand, wenn die ungarische Landwirthschaft solchen Schutz, so hohe Preise und eine solche Gelegenheit, zur Geltung zu kommen, gehabt hätte, wie die österreichische Industrie bei uns, so wären die ungarischen Landwirthe nicht so tief in Schulden gerathen. Während die alte ungarische selbstständige Handwerkerwirtschaft zugrunde gegangen ist, konnte sich keine Großindustrie entwickeln. Segen die heute schon in

Kartellen, Syndikaten organisierte österreichische Großindustrie kann bei uns nicht einmal die staatliche Unterstützung eine lebensfähige und die nationalen Bedürfnisse befriedigende Großindustrie schaffen. Man möchte glauben, daß die Fideikomisse, dieses mittelalterliche Ueberbleibsel, mit der allgemeinen Aufklärung einschrumpfen. Leider ist bei uns das Gegenteil zu konstatieren. Der Grundbesitz hat sich vergrößert, die gebundenen Güter haben sich vermehrt. Die Fideikomisse, welche im Jahre 1869 463,000 Joch betrugten, zählten 1896 2.400,000 Joch und die Kirchengüter stiegen von 1.288,000 auf 2.500,000 Joch. Mit dem Niedergang der selbstständigen kleineren Grundbesitzer wuchs die Zahl der besitzlosen Agrarproletarier und Tagelöhner, der Diensthöfen und Arbeiter unsicherer Existenz. Der in den verflochtenen dreißig Jahren konsolidierte moderne ungarische Staat belastete die Landwirtschaft immer mehr und mehr. Es konnte nicht anders kommen. Die Zinsen der Bodenhypotheken und die Steuern verschlangen 50-2 Prozent des reinen Grundbesitztrages. Der ungarische Grundbesitz ist im Durchschnitt bis zu 56 Prozent des Wertes belastet, da dem Werte von 15,375 Millionen Kronen des Grundbesitzes 8663 Millionen Hypotheken und Steuerlasten gegenüberstehen. Wenn der zumeist schuldenfreie gebundene Grundbesitz abgerechnet wird, bleibt der freie Grundbesitz durchschnittlich bis zu 72 Prozent belastet.

Wie sich aus diesem Abriß feststellen läßt, bietet der Verfasser verblüffende statistische Ergebnisse und eröffnet uns eine traurige Perspektive. Leider vermischen wir nach diesen Eröffnungen die Remedien, welche nur in kurzatmigen und überaus allgemeinen Sätzen angedeutet sind. Ráczy sagt uns nämlich bloß so viel, daß nur die in jeder Richtung entwickelte wirtschaftliche Produktion eine reale und positive Wirtschaftspolitik, ferner eine die Gänge der Nation vereinigende produktive wirtschaftliche und kulturelle Arbeit die festen und sicheren Grundlagen der nationalen Zukunft schaffen können. Hieraus läßt sich blutwenig Konkretes entnehmen. Dem Verfasser gebührt trotzdem für seine äußerst werthvolle Arbeit größte Anerkennung.

**(Besserung an den Börsen.)** Die freundliche Stimmung, die sich nach den Feiertagen an den Effektenmärkten des Kontinents eingestellt hat, hielt auch heute an und kam auch hier sowohl in einem lebhaften Verkehr als auch in einer kräftigen Aufwärtsbewegung der Kurse zum Ausdruck. Maßgebend für die zuverlässige Haltung waren nicht nur die billigen Geldsätze, bei denen sich überall die Ultimoprolongation vollzog, sondern auch die friedlichen Neuierungen Kaiser Wilhelm's mit Bezug auf die marokkanische Frage. Aber auch die Zustände in Rußland wurden minder gefährdend angesehen, nachdem es den Anschein hat, daß die blutige Revolution in Moskau niedergeworfen wird und der Generalstrik nicht gelungen ist. Die kräftige Reprise, welche gestern und heute bei den Russenwerten zu verzeichnen war, ist insbesondere auf die Maßnahmen zurückzuführen, welche von der russischen Regierung zur Deckung ihres Geldbedarfes getroffen wurden. Es wurde nämlich ein Gesetz erlassen betreffend die Ausgabe von 400 Millionen Rubel Schatzscheine mit höchstens einjähriger Laufzeit. Von diesen sind 200 Millionen für das Inland und 200 Millionen für das Ausland bestimmt. Von letzteren soll die Firma Mendelssohn bereits einen größeren Theil placirt haben, und sie sind offenbar in erster Linie zur Erneuerung der bereits im vergangenen Frühjahr geschaffenen Emission fünfprozentiger Schatzwechsel bestimmt. Zur Erleichterung der Erneuerung dieser Schatzwechsel, sowie zur Beschaffung weiterer 50 Millionen im Ausland und 200 Millionen im Inland wird die russische Staatsbank beauftragt, die Schatzwechsel jederzeit mit 5/2 Prozent Zinsen und 1 Prozent Kommission zu diskontiren, falls es die Inhaber verlangen.

**(Kollunion zwischen Serbien und Bulgarien.)** Aus Sophia wird telegraphirt: „Große Ueberaschung verursacht die Mittheilung des Amtsblattes, daß das Gesetz über eine Kollunion mit Serbien nächstens der Sobranje vorgelegt werden soll. Man wußte, daß die Verhandlungen, die zwecks Abschlußes eines Handelsvertrages mit Serbien in Belgrad geführt wurden, einen sehr innigen wirtschaftlichen Verkehr zwischen beiden Ländern herbeiführen wollten. Daß aber eine Kollunion in Aussicht genommen war, überrascht allgemein. Vor Kurzem erst wurden Meldungen über eine derartige Wirtschaftsgemeinschaft offiziell dementirt.“ — Einer der serbischen Handelsvertragsdelegirten, Herr Dr. Belimir Vukić, der erst gestern wieder von Belgrad nach Wien gekommen ist, erklärte, daß ihm von legislativen Vorbereitungen oder Vereinbarungen bezüglich einer zwischen Serbien und Bulgarien zu

schaffenden Kollunion nichts bekannt sei. Der Delegirte stimmte übrigens der Anschauung zu, daß eine solche Union die gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen beeinflussen würde, und daß schon deshalb die Delegirten unterrichtet wären, wenn der Kollunion zwischen Serbien und Bulgarien Aktualität beizumessen wäre.

**(Goldabfluß aus der österreichisch-ungarischen Bank.)** In den letzten Tagen ist zum ersten Mal seit dem Bestande der Valutaregulierung effektives Gold aus der österreichisch-ungarischen Bank nach dem Auslande abgeströmt. Bereits Mitte Oktober, unmittelbar vor der Zinsfußerhöhung, waren der österreichisch-ungarischen Bank 1 Million Kronen französischer Goldmünzen für den Export entnommen worden, und diese Entnahmen waren die letzte unmittelbare Veranlassung der überraschenden Zinsfußerhöhung auf 4 1/2 Prozent. Jetzt hat die österreichisch-ungarische Bank selbst aus ihren Beständen 4 1/2 Millionen Kronen amerikanischer Eagles ausgegeben, um dem Bedarf des Marktes zu entsprechen und die Wechselkurse zu begünstigen. Der bisherige Goldabfluß hat seinen Zweck insoweit erfüllt, als ein weiteres Steigen der Wechselkurse vermieden wurde.

**(Salgó-Tarján Kohlenbergbaugesellschaft.)** In finanziellen Kreisen waren heute Gerüchte verbreitet, daß die Salgó-Tarján Kohlenbergbaugesellschaft für das laufende Jahr eine hohe Dividende zahlen und eine Kapitalvermehrung vornehmen wolle. Die Gesellschaft besitzt nach ihrer letzten Bilanz noch 6000 eigene Aktien und ist in der Lage, dieselben jederzeit zu begeben. Eine Kapitalvermehrung würde sich also auf die Emission dieser eigenen Aktien, die sich im Portefeuille befinden, beschränken. Die Ergebnisse des laufenden Jahres waren günstiger als im Vorjahre, und eine Erhöhung der Dividende, welche für das Jahr 1904 mit 30 Kronen bemessen wurde, gilt nicht als unwahrscheinlich. Es sind indeß weder über die Dividende noch über die Kapitalvermehrung Beschlüsse gefaßt worden, und die Gesellschaft dürfte erst anlässlich der Festsetzung der Bilanz hierzu Stellung nehmen. Die Aktien wurden heute hier bis zu 616 gehandelt.

**(Insolvenz einer Baunternehmerfirma in Wels.)** Der Baunternehmer und Baumeister Ferdinand Burgstaller in Wels ist insolvent. Er schuldet für Hypotheken circa 100,000 K., für Geld und Baumaterialien circa 280,000 Kronen, daher zusammen circa 380,000 Kronen. Betheiligt ist die Linzer Filiale der böhmischen Unionbank, doch dürfte dieselbe größtentheils durch cedirte Forderungen gedeckt sein. Die Firma hat Bauten für die dortige Kommune ausgeführt. Sie besitzt unter Anderem eine Zementfabrik in Ruffstein, dann Häuser und Realitäten, eine Schulfabrik in Frankmarkt und ein Sägewerk, ferner eine Villa in Lambach. Dem Vernehmen nach soll das Gesuch um Konkursöffnung bereits überreicht worden sein.

**(Zahlungseinstellungen.)** Adolf Graf, Königsstraße 22, hat sich insolvent erklärt. Den Waarenschulden in der Höhe von 90,000 K. stehen Aktiven im Werthe von 70,000 K. gegenüber. — D. Schwarz jun., Karlsring 28, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 38,500 K., die Aktiven 12,000 K. — Die Manufakturfirma Jakob Hochstätter in Koproitz hat die Zahlungen eingestellt; die Waarenschulden betragen 125,000 K., die Geldschulden 40,000 K., zusammen 165,000 K. — Ferner die Holzfirma Bohner jun. in Dobrova mit Waarenschulden von 55,000 K. und für Geld und Giro 70,000 K., zusammen 125,000 K.; letztere Firma bietet 35 Prozent.

**(Die Filiale in Uvidék der Bester ungarischen Kommerzbank)** hat — wie wir erfahren — ihre Thätigkeit in ihren Lokalitäten: Uvidék, Urutceza 12, bereits begonnen. Wie aus den Circularen der Bank ersichtlich ist, wird auch diese neue Filiale — welche bereits die erste Provinzpostur der Kommerzbank ist — alle Zweige des laufenden Bankgeschäftes kultiviren und sowohl den Kaufleuten als auch dem Privatpublikum in jeder Angelegenheit, wo dieselben die Dienste einer Bank oder Sparkasse benötigen, zur Verfügung stehen. Zum Vorstande der Filiale wurde Herr Stephan Bánóczy, der bisher als Vorstand-Stellvertreter der Soproner Filiale der Kommerzbank thätig war, ernannt.

**(Landesverband ungarischer Weinproduzenten und Weinhändler.)** Der Direktionsauschuss hielt unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Alois Molnár seine diesmonatliche Sitzung ab. Direktor Leopold Molnár erstattete Bericht über die Thätigkeit des Centralbureaus und legte sodann den von ihm über die Verhandlungen und Beschlüsse des in Lüttich abgehaltenen internationalen Weinhandelskongresses verfaßten Bericht vor. Der Ausschuss beschloß, diesen Bericht dem Handelsministerium zu unterbreiten. Bezüglich der im Jahre 1906 in Mailand und Bukarest stattfindenden Ausstellungen beschloß der Ausschuss, nur in dem Falle mit einer Kollektivausstellung ungarischer Weine theilzunehmen, wenn sich eine genügende Anzahl von Mitgliedern meldet, so daß eine respectable Kollektion angestellt werden kann. Eine sehr interessante und leb-

hafte Diskussion entspann sich bei Behandlung der Frage der Organisation des Weineports nach Amerika. Der Ausschuss beschloß, in Amerika unter Leitung des Direktors Leopold Molnár eine ständige Weineport-Expositur zu etabliren und es wurde behufs Ausarbeitung des Durchführungsmodus ein Subkomitee entsendet.

**(Louis Dreyfus u. Co.)** Das „Ing. Telegr.-Korr.-Bür.“ berichtet keine gestern ausgegebene Notiz betreffend die Liquidation der Firma Louis Dreyfus u. Co. dahin, daß es sich nicht um die Pariser Firma Louis Dreyfus u. Co., sondern bloß um die handelsgerichtlich protokollierte Budapestier Niederlassung handelt, welche die Geschäfte der Firma für Oesterreich und Ungarn kultivirte. Die Liquidation dieser Niederlassung ist beschlossen worden.

**(Adria.)** Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“ sind „Kádóci“ vorgestern von Fiume nach Marseille, „Lederer Sándor“ gestern von Fiume nach Marseille und Spanien abgegangen; „Bathory“ ist heute aus Glasgow in Fiume eingetroffen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Rohm János, Lederhandlung in Wien, II. Bezirk, Rothenberggasse Nr. 12, Filiale II., Engertstraße Nr. 204; Röhbach Anton, Gastwirth in Dreitensee (Gemeinde Juggers); Suchomel Karl (Berl.), Lederhändler in Wischau; Krauß Samu, Kaufmann in Zólyom; Verderber Jozsef, Handelsfrau in Rózsahegy (Vint-Rosenberg); Johann Szunega, Kaufmann in Pankota; Monori (früher Mannheim) Jozsef, Kaufmann in Székely-Udvarehely; Schnapitz Genca, Bus- und Modewaarenhandlung in Lemberg, Boimowgasse Nr. 10; Nuttar Mikolász, Modewaarenhandlung in Graz, Herrengasse Nr. 15; Büchler Béla, Druckerei in Nagyrőce; Ács Béla, Kaufmann in Budapest, Nollbergstraße; Brancani Jozsef, Schneider in Cirkvenica; Troler Marmor- und Porphyr-Gesellschaft Fritz Zeller u. Komp. in Wien, IV., Wiedner-Gürtel Nr. 56; Jeran Leopold (Inhaberin Jeran Maria, Berl.), Handelsfirma in Laibach; Glaser Albert, Kaufmann in Böhmeitrich; Meißner Rudolf, Weißwaarenhändler in Auffsig; Werner Rosa, Handelsfrau in Fulnek; Großmann Samuel, Manufakturwaarenhändler in Mezökövesd; Milunov Wladimir S., Kaufmann in Karolyfalva; Schorr A. J. und Sohn, protokollierte Firma in Wien, II. Bezirk, Stephaniestraße Nr. 10; Kozmann A., Handelsfirma in Brünn, Rennergasse Nr. 5; Schwarcz Hermann, nichtprotokollierte Kaufmann in S. M. Bácsfahely; Stern Salomon, reg. Gemüthwaarenhändler in Wien, VI. Bezirk, Gumpendorferstraße Nr. 74; Knopper Edmund, nichtreg. Glasermeister in Graz, Schöberggasse Nr. 33; Lattstein Moriz, Kaufmann in S. A. Ujhely.

**Berlin, 28. Dezember.** Die Börse eröffnete heute entgegen der gestrigen Tendenz in schwacher Haltung, wozu auch die Mattigkeit der New Yorker Börse beitrug. Zudem verstimmten auch die Moskauer Vorgänge. Da auf die gestern emporgeschmoltenen Kurse vom Montanaktienmarkt sich auf diesem Gebiete eine nennenswerthe Nachfrage nicht zeigte, so traten Rückgänge von 1 1/2 bis 2 Prozent ein. Auch der Bankenmarkt war abgeschwächt, doch widerstandsfähig, doch nach Feststellung der ersten Kurse tendirten leitende Banken fest. Desgleichen österreichische Werthe auf Wien, Russen stauten aus dem anfangs erwähnten Grunde etwas ab, während heimische und fremde Fonds sich behaupten konnten. Im Eisenbahnaktienmarkt lagen Amerikaner matt, Warschau-Wiener dagegen fest bei 124 1/4. Schiffahrtsaktien waren fest gehalten. In der zweiten Börsenstunde beobachteten Banken weiterhin eine gute Haltung. Kohlenaktien vermochten sich auf Rückkäufe der Tages-Spekulation zu bessern und auch Hüttenaktien zogen theilweise an. Russen vom Jahre 1902 und 1905 erzielten eine gute Reprise bei 81.40 respektive 90 1/2. Obenjo Russenbank bei 129 nach 127. Schiffahrtsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, alles sonstige blieb jedoch unverändert. Im späteren Verlaufe gestaltete sich die Börse fest auf ein lebhaftes Geschäft am Kassenmarkt der Industriewerthe, sowie auf die Erwartung eines niedrigen Privatdiskonts. In der dritten Börsenstunde war der Verkehr ruhig bei behaupteten Kursen. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen fest. Spezialitäten sowie Glasfabriken und chemische Werthe perzentweise höher. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

**Berlin, 28. Dezember.** (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 100.40, 4 1/2prozentige Silberrente 99.40, 4prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 95.90, Elbehalbahn —, österreichische Kreditaktien 212.—, ungarische Kronenrente 95.—, Südbahn 24.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75, Rajchau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.75, Wiener Wechselkurs 84.75, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 105.80, Diskonto-Rommandit 189.50, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 219.75, Dynamit Trust 175.80, Gelsenkirchener 228.60, Garpener 212.75, Laurahütte 245.—, — Fest.

**Berlin, 28. Dezember.** (Achtbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 212.10, Südbahn 24.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.75, Fest.

**Paris, 28. Dezember.** (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 98.65, ungarische Goldrente 97.—, dreiprozentige französische Rente 99.10, dreiprozentige neue amortisirbare Rente 99.80, 4prozentige italienische Rente 106.15, 4prozentige spanische Exterieurs 92.45,

4prozente 1890er rumänische Anleihe —, 4prozente ungarische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozente bulgarische Obligationen v. J. 1896 489. —, ägyptische Rente 105.90, Türkenlose 135.75, türkische Takafaktien 380. —, Banque de Paris 1433. —, Credit Foncier de France 712. —, österreichische Bodentreditanstalt 1463. —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 542. —, Banque Ottomane 600. —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 126. —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 335. —, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.73, De Beers 438. —, East Rand 156.50, Chartered 45.50, Randfontein 52.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.25, Wechsel auf Amsterdam 205.12, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Berlin, 28. Dezember. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 182.75, per Mai 173.50, Roggen per Dezember 175.50, per Mai 162.25, Mais per Dezember 129. —, per Mai 127. —, Rübsöl per Dezember 47.80, per Mai 51.20, Spiritus 70 Hm. loco Konsumsteuer —, —, Weizen und Roggen matt, Hafer stetig, Mais ruhig, Rübsöl schwach. — Wetter: Nebel.

Paris, 28. Dezember. (Produktmarkt.) Weizen per Dezember 23.40, per Januar 23.45, per Januar-April 23.65, per März-Juni 24.15. — Roggen per Dezember 16.25, per Januar 16.25, per Januar-April 16.40, per März-Juni 16.75. — Mehl per Dezember 31.05, per Januar 31.05, per Januar-April 31.30, per März-Juni 31.65. — Rüböl per Dezember 55.25, per Januar 54. —, per Januar-April 54.75, per Mai-August 55.50. — Spiritus per Dezember 36.75, per Januar 36.50, per Januar-April 36.75, per Mai-August 37.75. — Rohzucker 800 bis 900 20.25, 800 bis 900 Brutto und darüber 20.50. — Weißer Zucker per Dezember 23 3/4, per Januar 24. —, per Januar-April 24.25, per März-Juni 24 1/4. — Raffinade 56.50 bis 57. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübsöl fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Milde.

Wien, 28. Dezember. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich fortgesetzt. Prompter Kontingentspirituss notirt unverändert 36 K. 40 H. Geld, 36 K. 80 H. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr trat auch heute aus den engeren Grenzen nicht hervor, und die Schwerkraft und Kleinheit desselben drückten auch auf die Tendenz. Der Mangel an entsprechenden Abschlüssen ermöglicht nach keiner Richtung hin einen verlässlichen Preisvergleich; die Notierungen können als schwach behauptet bezeichnet werden.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Vericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 28. Dezember betrug 1865 Stück Schlachtvieh, und zwar 727 Stück ungarische Ochsen, 474 Stück ungarische Kühe, 509 Stück serbische Ochsen, 64 Stück serbische Kühe, 9 Stück Jungvieh, 55 Stück Stiere, 27 Stück Büffel. Bei um 400 Stück kleinerem Auftriebe begann der Markt in lebhafter Stimmung und die Preise avancierten um 1-2 K. per Meterzentner. Gegen Schluß des Marktes verflaute die Tendenz. — Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Mastochsen, gute Qualität, von 80 K. bis 90 K., ausnahmsweise 94 K., mittlere Mastochsen von 68 K. bis 78 K., mindere Ochsen von 54 K. bis 63 K., serbische und bosnische Ochsen von 52 K. bis 76 K., ausnahmsweise 88 K., Stiere von 52 K. bis 82 K., ungarische Kühe von 46 K. bis 72 K., farbige Kühe von 50 K. bis 78 K., Büffel von 44 K. bis 58 K., Weinvieh von 40 K. bis 50 K. — Stechviehmarkt vom 28. Dezember. Zuggeführt wurden lebende Kälber 106 Stück, Zwider 22 Stück, Jungvieh 9 Stück, lebende Lämmer 18 Stück, geschlachtete Lämmer 2 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. bis 1 K. 6 H., ausnahmsweise 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H., mindere von 90 H. bis 98 H., Zwider von 66 H. bis 76 H., Jungvieh von 56 H. bis 70 H., Lämmer per Paar 17 K. 50 H. Tendenz lebhaft.

Budapest, 28. Dezember. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 940 Stück. Von gestern zurückgeblieben 86 Stück, zusammen 1026 Stück. — Man bezahlte: Fettischeine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 5 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 2 H. bis 1 K. 5 H., Auslauf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 23 H. bis 1 K. 30 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 17 H. bis 1 K. 28 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 K. 17 H. bis 1 K. 26 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine von 1 K. 4 H. bis 1 K. 6 H., kroatische Frischlinge, leichte 1 K. 4 H. bis 1 K. 6 H. Der Markt war mittelmäßig.

Budapest, 27. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden Viehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute angenehm. — Vorrath am 26. Dezember 34,338 Stück. Am 27. Dezember wurden zugeführt 743 Stück, abgetrieben wurden 1205 Stück, demnach verblieb am 28. Dezember ein Bestand von 33,876 Stück. — Wir notiren: Mastischeine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H., junge schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., mittlere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., leichtere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H., Serbische schwere von 1 K. 25 H. bis 1 K. 26 H., mittlere von 1 K. 21 H. bis 1 K. 22 H., leichte von 1 K. 15 H. bis 1 K. 17 H.

Wiener Sechsviehmarkt vom 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3913 Stück Kälber, 2004 Stück lebende

Schweine, 3884 Stück Weidner-Schweine, 281 Stück Weidner-Schafe und 516 Stück Lämmer. Auf dem Rälbermarkt war die Stimmung trotz des um circa 1200 Stück gegen Vorwoche reduzierten Angebots im Allgemeinen ruhig und wickelte sich das Geschäft bei unveränderten Preisen langsam ab. Von Weidner-Schweinen wurden besonders leichtere Fleisch- und untergewichtige Schweine gesucht und um 8 bis 10 H. per Rilo höher als in der Vorwoche bezahlt. Schwere Schweine blieben im Preise unverändert. In Weidner-Schafen und Lämmern hat die Preislage keine Veränderung erfahren. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 94 K. bis 1 K. 20 H., Prima von 1 K. 24 H. bis 1 K. 34 H., Hochprima von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H., Jungschweine von 96 H. bis 1 K. 30 H., Fettischeine von 96 H. bis 1 K. 24 H., Frischlinge von 1 K. 16 H. bis 1 K. 44 H., untergewichtige von 1 K. 48 H. bis 1 K. 60 H., Weidner-Schafe von 72 H. bis 96 H. per Kilogramm, Lämmer von 20 K. bis 36 K. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren und schwacher Kaufkraft haben sich die Preise nur schwer behauptet, bloß Rindfleisch tendirte etwas fester.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 H. bis 1 K., hinteres von 1 K. 5 H. bis 1 K. 20 H. Alles per Kilogramm en gros. Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, Landwaare von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., prima von 1 K. 35 H. bis 1 K. 40 H. per Rilo en gros. Speckschweine von 1 K. 15 H. bis 1 K. 25 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 18 H. bis 1 K. 20 H. Spanferkel 1 K. 60 H. bis 1 K. 70 H. per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische Riffeneier von 100 K. bis 104 K., Theilwaare von 96 H. bis 100 K., Siebenbürger 95 K. bis 100 K., per Kiste à 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 1 K. 40 H. bis 1 K. 60 H., Rohbutter 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Topfen 28 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, lebend. Bachhendl 1 K. 50 H. bis 2 K., Brathendl 1 K. 80 H. bis 2 K. 50 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 40 H. Geflügel, geschlacht. Schwere Gänse, rein gepust, 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H. per Kilogramm.

Wild. Hasen, große, 2 K. 40 H. bis 2 K. 60 H., Rehe 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H., Hirsche 80 H. bis 90 H., Wildschwein 1 K. 5 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm, Fasane 3 K. bis 3 K. 60 H., Rebhühner 1 K. 20 K. bis 1 K. 30 H., per Stück en gros. Kartoffel. Rosa 5 K. 20 H. bis 5 K. 40 H., gelbe 4 K. 40 H. bis 4 K. 60 H., weiße 3 K. 80 H. bis 4 K. per 100 Kilogramm en gros. Zwiebel, Matóer, Prima, 12 K. bis 12 K. 50 H. per 100 Kilogramm.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 27. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen (Eisenb., Schiffe, Totale), Versendet (Eisenb., Schiffe, Totale), Meterzentner. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transitverkehr. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reisp., Mehl, Kleie.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Lederhändler Martin Spiller in Nagykőrös. Konkurskommissär Ladislav Selezs, Masseverwalter Dr. Ludwig Palmady, Stellvertreter Dr. Geza Áhódi. Anmeldungstermin 5. März, Liquidationsverhandlung 27. März. (Gerichtshof Kesztemét.) — Gegen die Firma Farkas u. Róth in Debreczen. Konkurskommissär Dr. Ferdinand Udeényi, Masseverwalter Dr. Janaz Farlas, Stellvertreter Dr. Leo Tarján. Anmeldungstermin 1. Februar, Liquidationsverhandlung 22. Februar. — Gegen den Kaufmann Koloman Deutsch in Vasvár. Konkurskommissär Dr. Vinzenz Prugberger, Masseverwalter Joseph Horváth, Stellvertreter Dr. Emerich Gffó. Anmeldungstermin 12. Februar, Liquidationsverhandlung 26. Februar. (Gerichtshof Szombathely.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Der Kóvér u. Komp. in Hajdúbószormény; des Jfat Heinfeld in Maramarosiget; des Alexius Weiß in Sopron.

Wiener Börse vom 28. Dezember.

Die allgemein freundliche Tendenz, die bereits im gestrigen Verkehr ungefürt zur Geltung gekommen war, konnte an der heutigen Börse umso entschiedener hervortreten, als die neue Emission russischer Schatzwechsel eine bessere Beurtheilung der finanziellen Situation Russlands hervorrief, die zuverfichtlichere Auffassung der ungarischen Lage durch die vorliegenden Budapest Meldungen neuerdings bekräftigt wurde und überdies die friedlichen Aeußerungen des deutschen Kaisers über die Politik in der Marokko-Frage, sowie die Erleichterung der Geldverhältnisse in Berlin die günstigere Disposition unterstützten. Die Kursbesserungen haben daher bei zeitweilig regerer Geschäftsthatigkeit, zu der auch Budapest Käufer beitrugen, allgemeine und mehrfach wesentliche Fortschritte gemacht. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: Amtliches Telegramm, Privat-Telegramm. Lists various financial instruments and their prices, including gold, silver, and various bank notes.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 674.25, ungarische Kreditaktien 792, Anglobankaktien 314.25, Bankverein 563.25, Unionbank 562.25, Länderbank 434, österreichisch-ungarische Staatsbahn 665.75, Lombarden 121.75, Elbthal 450.50, Rima-Murányer 520.75, Tabakaktien 356, Alpine-Aktien 515.25, Matrente 99.70, ungarische Kronenrente 95.25, Türkenlose 145.75, Marinoten 117.80 per Kasse, 117.72 per Ultimo, Napoleond'or 19.16.

Budapester Todtenliste.

Vom 28. Dezember. — Joseph Kaiser, 43 J., zugereift. Frau Georg Jafenhly, 70 J., IX., Kemetegasse 9. Frau Stephan Németh-Dóth, 53 J., zugereift. Frau Andras Weglarz-Pieczka, 29 J., V., Garamgasse 27. Eduard Hechtl, 63 J., VIII., Josephgasse 27. Emanuel Schulhof, 24 J., VI., Gsengergasse 86. Joseph Rumber, 54 J., IX., Sorokfärengasse Nr. 28. Mathias Járda, 70 J., I., Uttagasse 63. Karl Löw, 55 J., VI., Rosengasse 54. Jakob Weiß, 58 J., III., Lajosgasse 111. Frau Franz Hermann, 33 J., III., Kapasgasse 17. Frau Jakob Baum, 33 J., III., Lajosgasse 95. Augärtner-Streit, 63 J., III., Lajosgasse 137. Frau Franz Lindmayer-Kunzt, 31 J., III., Szentendreerstraße 30. Johann Nietz, 24 J., III., Viadorgasse 10.

Wasserstand.

Table showing water levels (Centimeter C) for various rivers and locations on 28. Dezember. Columns include location, water level, and change.

Die Budapest Waaren- und Effektenbörse und die Kursabelle befinden sich auf Seite 14.

In der Sonntagnummer beginnen wir die Veröffentlichung eines zweiten Romans unter dem Titel:

Gelehrter.

Roman von Franz Herczeg.

— Autorisierte Uebersetzung. —

Franz Herczeg, dessen „Scholle“ bei unseren Lesern ungetheilten Beifall gefunden hat, ist einer unserer vornehmsten, besten Erzähler; seine Romane zeichnen sich durch spannende Handlung, fesselnde Darstellung und hohes literarisches Niveau aus.

Bei gekrönten Häuptern.

— Von Alessandro Bonci. —

Im Jahre 1899, während der Ausstellungszeit in Neapel, wurde mir zum ersten Mal die Auszeichnung zuteil, von einem gekrönten Haupte ins Gespräch gezogen zu werden.

Seit sechs Jahren bin ich ständiger Gast in Madrid. Am dortigen Teatro Reale wird eine Stagnation alljährlich abgehalten, für die ich als erster Tenor gewonnen bin.

Nicht lange nachher erging an mich während meines Aufenthalts in Lissabon die ehrenvolle Berufung in die Privatgemächer des Königs Carlos von Portugal.

Gräfin Nipp.

Roman von Jean Rameau.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

— Mein, Fräulein. — Man sollte meinen, es sei ein junger Mann. — Stimmt; er dürfte schwerlich älter als zwanzig Jahre sein.

Nipp näherte sich ein wenig. Auch die Miß war von der Neugierde geplagt, und sich dem Selbstmörder zuwendend, vertraute sie ihrer Geheuerin an:

— Er sieht nicht abstoßend aus. — Da haben Sie recht, gab Nipp zu. — Er ist sogar hübsch zu nennen; finden Sie nicht, Fräulein?

Wirklich hatte der Gehängte ein sanftes Gesicht mit fast regelmäßigen Zügen, die eher Sympathie, als Widerwillen erregten.

Nipp empfand keinerlei Furcht mehr. — Johann, sagte sie ihrem Richter; thun Sie, was Sie können und trachten Sie den jungen Mann zu retten.

Als Präsident Douhet auf Besuch bei König Eduard VII. weilte, wurde die Veranstaltung eines Konzertes im königlichen Schlosse befohlen.

Anlässlich der Krönung des Königs Alphonso wurde mir nochmals die hohe Auszeichnung zuteil, von den spanischen Majestäten wiederholt in Audienz empfangen zu werden.

Auch von meinem König Victor Emanuel wurde ich huldvoll ins Gespräch gezogen. Es war in Rom, als wir für die unglücklichen Opfer von Calabriens eine Reihe von Wohlthätigkeitsvorstellungen veranfalteten.

Allerlei.

(Von Leopold, dem König der Belgier.)

Schon längst drangen von der Mittelmeerküste, die jetzt im Zeichen der Hochsaison steht, allerhand Gerüchte, daß man auf dem Kap Verat in der Nähe von Nizza damit beschäftigt ist, eine prächtige Villa mit üppigen Gärten für den König der Belgier herzurichten.

(Tod eines falschen Grafen.)

An das k. u. k. österreichisch-ungarische Konsulat in Sidney ist vor einigen Wochen von Seite des dortigen Rodwood-Spitals eine Eingabe gelangt, die allem Anscheine nach die Umtriebe eines falschen Grafen Batthyany entwarf.

und Griechenland bereift haben. Später will der Mann in der Schweiz gelebt und im St. Bernhardiner-Kloster gewirkt haben, bis er in Schneblindheit verfiel und die Rutte ablegte.

(Ein Papageien-Roman.) Eine Mitarbeiterin theilt dem „Verl. Tagbl.“ eine Erfahrung mit, die einen merkwürdigen Beitrag zur Thierpsychologie enthält.

Und mit einem Taschentuche, das er bei dem Unbekannten fand, rieb er ihm kräftig die Brust.

— Nimmst du, Johann? fragte Käthchen, indem sie noch näher trat. — Ich glaube nicht, Fräulein. — Glauben Sie ihn noch zum Leben erwecken zu können?

— Was ist das? Ich habe schon Fälle gesehen, da der Erfolg erst nach halbstündiger Bemühung eintrat.

— Es geht, es geht wirklich! rief er nach einer Weile aus, da er zu bemerken glaubte, daß sich die Lippen des jungen Mannes ein wenig öffneten und etwas wie ein Hauch über sie trat.

Sie trat noch drei Schritte näher, das kleine Krustfläschchen in der Hand. Sie streckte diese Hand möglichst weit aus, um sich dem Gehängten nicht noch mehr nähern zu müssen.

in regelmäßiger Weise, um die Lebensfunktionen zu beschleunigen. Gleich darauf ließ er einen Ausruf der Freude vernahmen, denn er hatte ganz deutlich gefühlt, daß der Brustkorb dem Druck der Hand nachgab.

— Er lebt! erklärte er, und die Hand auf die Herzgegend legend, fügte er hinzu: Er lebt; das Herz schlägt. — Wirklich? fragte Käthchen. — Ich bin dessen sicher. — Ich danke Ihnen, Johann; Sie sind ein guter Mensch.

— Erlauben Sie, Fräulein, daß ich ihn das Schloß schaffe? — Wie können Sie noch fragen? Legen Sie ihn dort in ein gutes Bett. — Das soll geschehen, Fräulein. — Heben Sie ihn in den Wagen, rief Käthchen; und fahren Sie voraus.

Und während der Richter ihrem Geheiß nachkommend, den noch immer Verurteilten in den Wagen hob, hatte sie bereits den Rückweg angetreten; doch sah sie sich alsbald von dem Gelsgespann überholt, und als sie daheim anlangte, stand dieses bereits leer vor dem Hause.

den Mörder in das Vogelbauer zur Wittib hinüber, um sich den zweiten blutbesiedelten Käfig rasch aus den Augen zu schaffen. Die Ungetreue aber empfing den fürchterlichen Gast über alle Maßen zuvorkommend. In wenigen Augenblicken war der Bund fürs Leben geschlossen, und noch heute will das Giren und Kojen kein Ende nehmen...

(Der Indianermaler Häuser) wollte jüngst in Sioux-City, um dort Eingeborene zu skizzieren. Doch scheiterte seine Absicht an dem Aberglauben der Rothhäute, die da fürchten, durch Photographieren oder Gemaltwerden ihre Seele zu verlieren. Er konnte also keine Modelle bekommen. Da wandte er sich an seinen Freund, den Sheriff, einen Amerikaner, der auf dieser Reservation volle Macht hat. Der Sheriff wußte Rath: er ließ alle betrunkenen Indianer, die eingeliefert wurden, für einige Tage einsperren und dann mit Verwahrung entlassen. Kam nun eine bezogene Rothhaut, so ließ er den Mann seinen Rausch ausschlagen, und am nächsten Morgen wurde der Indianer zur Strafe (N) von Häuser porträtiert oder photographiert. Das hatte nun aber zur Folge, daß es binnen Kurzem keine betrunkenen Rothhäute mehr in Sioux-City gab. So war Häuser wieder ohne Modelle. Bald jedoch kamen er und der Sheriff auf einen klugen Gedanken: Alle umherlaufenden hundenförmigen Hunde kommen von Polkiewegen in den aog pound, wo sie dann von den Indianern unentgeltlich abgeholt werden können. Die Rothhäute sind vor allem auf Hundebrot, während sie Schweinefleisch verschmähen. Wenn nun ein Sioux einen Hund haben wollte, konnte er ihn unter der Bedingung bekommen, daß er sich vorher durch Häuser abkommerfieren ließ!

(Brunnen, aus denen Wein fließt) und Madrid als ein einziger großer Blumengarten — solche an das Mädchen gemahnde Wunder wird man in den Tagen erleben, da König Alfonso seine Hochzeit feiert. So vertritt wenigstens ein englischer Korrespondent, der wie viele seiner Kollegen das Gras wachsen hört und daher ganz genau unterrichtet ist, mit welchen Vorbereitungen zur Hochzeit des Königs Alfonso mit der Prinzessin Ena von Vattenberg die Madrider Hofkreise gegenwärtig beschäftigt sind. Einstweilen ist die Verlobung freilich noch nicht verkündet, aber das wird während des Besuchs Eduard's VII. in Madrid geschehen. Die Hochzeit wird dann während der großen Feste zu Ehren des heiligen Isidorus gefeiert werden. Der Uebertritt der Prinzessin zur römisch-katholischen Kirche wird gleichfalls in einer großen Feierlichkeit vor sich gehen, zu der sich der Primas von Spanien, der Kardinal-Erzbischof von Toledo, die neun Erzbischöfe und 46 Bischöfe in der Kathedrale des heiligen Franziskus versammeln werden. Der erwähnte Korrespondent schwelgt schon jetzt in der Schilderung der Hochzeitsfeierlichkeiten. Madrid soll sich, wie gesagt, in einen Blumengarten verwandeln. Aus Sevilla, Malaga, Valencia u. s. w. sollen Hunderte von Wagenladungen Rosen und Nelken in die Hauptstadt geschafft werden. Studenten und Scharrettenarbeiterinnen werden große Aufzüge veranstalten, die Bauern aus den Provinzen werden Nationaltänze aufführen. Und am Hochzeitstage selbst werden die Brunnen von Madrid statt Wasser weißen und roten Wein spenden. Daß zu den Feierlichkeiten auch ein Niesentierkampf gehört, braucht nicht erst gesagt zu werden. Schon jetzt werden im Schloße die Gemächer für den König und seine Braut vorbereitet. Ein ganzes Heer von Arbeitern ist in den Privatgemächern der künftigen Königin, die im ersten Stock des Schlosses liegen, eifrig thätig. Ein prächtiges massives Silberervice, das bei dem Hochzeitsmahl gebraucht werden soll, ist bei einem Madrider Juwelier in Arbeit.

(Mehr oder weniger verheiratete Amerikanerinnen.) Der Zustand, daß weder in den Vereinigten Staaten als solchen noch in den einzelnen, die Union

bildenden Staaten Gesetze zur Regelung des Civilstandes bestehen, daß ferner das Recht, Ehen zu schließen, in die Hände sehr vieler Personen von vorübergehender Beamtenqualität gelegt ist, und daß endlich die sogenannte „gemeinrechtliche Ehe“ vielfach zu Recht besteht, bewirkt es, daß in den amerikanischen Ländern sehr viele Menschen leben, deren Civilstand einfach nicht festzustellen ist. Bei der Schnelligkeit, mit der die Volkszähler zu arbeiten pflegen, mag auch dieser oft allen Gerichten unergreifliche Punkt nicht so leicht festzustellen sein. Jedenfalls existiert in den Vereinigten Staaten eine ziemlich zahlreiche Klasse von weiblichen Wesen die sich selbst nicht als „ledig“ bezeichnen, sondern verheiratet zu sein angeben, aber, weil sie weder mit dem Ehemann zusammenleben, noch seine Adresse kennen, den Censurvermerk „Eheverhältnisse unbekannt“ erhalten. Dem Newyorker „Sun“ zufolge soll diese interessante Frauenkategorie am zahlreichsten in Chicago, demnächst aber in Newyork und St. Louis vertreten sein. Chicago steht auch mit der Zahl der geschiedenen Frauen (2486) über dem so viel größeren Newyork, wo im Jahre 1900 nur deren 2060 aufgefunden wurden. Endlich hat Chicago weit mehr Verhaftungen von Ehemännern, die vergessen haben, für ihre „besseren Hälften“ zu sorgen, und demgemäß mit Alimentsklagen bedacht werden, aufzuweisen als irgend eine andere amerikanische Stadt. Juristen und Soziologen, die sich mit dem Spezialstudium der „mehr oder weniger verheirateten“ Amerikanerinnen befassen wollen, mögen sich daher in erster Linie nach Chicago begeben. Guten Vernehmen nach können sie aber auch in Newyork auf diesem Gebiete sehr merkwürdige Erfahrungen sammeln.

(Gräfin Montignoso an den Heiligen Vater.) Wie ein römisches Blatt aus vatikanischen Kreisen erzählt, befindet sich unter den zahlreichen brieflichen und telegraphischen Gratulationen, die der Heilige Vater anlässlich der Weihnachtsfeier von den gekrönten Häuptern und fürstlichen Persönlichkeiten empfangen hat, auch ein längeres Gratulationsschreiben der Gräfin Montignoso, worin dieselbe zugleich die dringende Bitte anspricht, daß der Heilige Stuhl in Dresden zu Gunsten einer endgültigen Regelung ihrer Familienverhältnisse interveniren wolle. Gräfin Montignoso bezeichnet in dem Schreiben an den Papst ihre gegenwärtige rechtlose Stellung als unhaltbar und unträglich. Ihre Ehe ist nicht geschieden und sie ist somit die Frau eines Königs, ohne auch nur das geringste Recht zu besitzen. Ebenso ist sie die legitime Mutter von Kindern, auf die ihr gleichfalls jedes Recht vorenthalten wird. Sogar die Weihnachtsgeschenke, die sie ihren Kindern geschickt, sind ihr aus Dresden retournirt worden. Gräfin Montignoso steht den Heiligen Vater an, sich ihrer in christlicher Barmherzigkeit anzunehmen und ihrer qualvollen Situation als Frau und Mutter ein Ende zu machen.

(Die größte Säule der Welt.) Eine ganz kürzlich in Newyork eröffnete öffentliche Montfreschule rühmt sich mit voller Berechtigung, die größte der Welt zu sein und auch die intensivste und am zweckmäßigsten durchdachte und ausgeführte Leistungsfähigkeit zu besitzen. Der Fassungsraum dieser gigantischen Lehranstalt, deren Dimensionen nach europäischen Begriffen nahezu ungeheuerlich erscheinen, erstreckt sich auf 5000 Schulkinder. Das Gebäude enthält Klassenzimmer für 124 Lehrkräfte. Was die Zahl anbelangt, würden die Jünglinge fast vier Regimente der Vereinigten Staaten stellen. Die Anstalt soll gleichzeitig das Ergebnis eines Experiments liefern, das heißt, auf praktischem Wege in Erfahrung bringen, ob es zweckmäßig sei, einen Riesensaal für obligatorischen Elementarunterricht als Centrum zu errichten um das sich Schulgebäude mit anderweitigen und höheren Bestrebungen und Zielen lagern sollen. Die neue Schule wird den in ihrem Umkreis liegenden übrigen Volksschulen die höheren Schüler entziehen und so dort Raum für Elementarklassen schaffen, dann just in den niederen Klassen herrscht kolossaler Andrang und mitunter eine vom hygienischen Standpunkt beängstigende Ueberfüllung, während die oberen

Jahrgänge relativ weniger frequentirt werden. Dessen ungeachtet sind alle Klassen der Montfreschule von gleicher Größe. Nicht in horizontaler, sondern in vertikaler Teilungslinie ist die eine Hälfte der Anstalt für Knaben, die andere für Mädchen bestimmt. Im Erdgeschoss befindet sich ein großer Saal, der für Lehrer-Konferenzen und Vorlesungen bestimmt ist und Sitzplätze für 1600 Personen enthält. Der totale Kostenaufwand für diesen Riesenaufbau belief sich auf eine Million Dollar, und Newyork kann auf diesen Schulpalast mit Recht stolz sein, vorausgesetzt, daß das darin Gebotene des äußeren Rahmens würdig ist.

(Der Mann mit dem Checkbuch.) Man schreibt aus London: Ein Arbeiterklub in Wellingborough ist in eine höchst peinliche Lage gerathen. Er erhält unwillkommene Weihnachtsgeschenke, für die er selbst die Kosten zu tragen hat. Die Schuld ist dem Sekretär des Klubs zuzuschreiben, der unvorsichtig genug war, das Checkbuch des Klubs zu verlieren. Der Finder dieses Buches macht sich das merkwürdige Vergnügen, den Klub auf das reichste zu beschenken. Die Geschenke bezahlt er mit den Checks des Klubs. Dem unglücklichen Klub sind in den letzten Tagen aus London und Bedford nicht weniger als drei werthvolle Klaviere zugesandt worden. Am Montag erhielt er die freudige Mittheilung, daß ein großes Billard unterwegs sei. Die sämtlichen Klubmitglieder sind in Aufregung. Die Polizei sucht eifrig nach dem Mann mit dem Checkbuch, der übrigens bald über den Kasseebestand des Klubs endgiltig verfügt haben dürfte.

(Wilde's Koffer.) Neulich hat sich in Paris ein interessanter Prozeß abgepielt. Es ging um die Koffer Oskar Wilde's. Ein Hotelier war, nach der „Nat.-Ztg.“, wegen Diebstahls angeklagt, weil er die Koffer Oskar Wilde's nach dessen Tod zurückgehalten hatte. Die Koffer enthielten angeblich wichtige hinterlassene Manuscripte des Dichters. Das Gericht mußte den Hotelier „mangels Beweisen“ freisprechen. Der arme Wilde starb so einsam, daß sich Niemand um seine Nachlassenschaft kümmerte. Er lag ja in einem elenden Absteigequartier, und die „göttliche Sarah“ hatte ihn schon lange vorher verleugnet und die vielen Anderen auch.

(Die Taufe der zukünftigen Königin von Spanien.) Aus Madrid wird telegraphirt: Der Kardinal Erzbischof von Toledo, Primas von Spanien, soll die feierliche Taufe der zukünftigen Königin von Spanien, der Prinzessin von Vattenberg, in der herrlichen Kirche von San Francisco in Madrid vollziehen. Alle Kardinal- und Erzbischofe Spaniens werden bei der pompösen Ceremonie, dem „Heraldo“ gemäß, zugegen sein. Die Hochzeit des Königs soll schon während der Isidro-Festtage (San Isidro ist der Schutzheilige Madrids) im Mai stattfinden. Wie der „Heraldo“ ferner meldet, wird König Alfonso XIII. infognito mit seiner Braut allernächstens an der Riviera, am Kap San Martin, zusammentreffen.

(Blüthen amerikanischen Humors.) „Weshalb sind Sie so böse, Herr Dobber? Das Komite hat Ihr Bild doch angenommen.“ — „Ja, aber haben Sie den Katalog gesehen? Statt „Fertig zum Bade“ heißt mein Bild da: „Fertig zum Ball.“ — „Na, dann trösten Sie sich doch. Wer soll da den Unterschied bemerken?“ — „Meine Frau will stets das letzte Wort haben.“ — „Du Glücklicher — meine Frau will stets den letzten Dollar.“ — „Weshalb haben Sie auf die höfliche Frage Dr. Wijes' nicht geantwortet?“ — „Weil er mein Arzt ist und ich befürchte, daß er mir einen Besuch amrechnen würde.“ — „Das muß ich aber schon sagen: Dein Mann ist schrecklich verschwenderisch.“ — „Der Arme. Das kann ich nun ganz und gar nicht finden.“ — „Aber er gibt doch jeden Cent aus, den er verdient.“ — „Ich weiß — aber er gibt es doch für mich aus.“ — „Was ist Ihre Meinung über den Autor dieser Novelle?“ — „Vorur ich das Buch gelesen hatte, glaubte ich, daß er klüger sei als er aussehe, nach der Lektüre wußte ich, daß er klüger aussehe als er ist.“

— Wie geht es ihm? erkundigte sich Käthchen bei der Engländerin, die ihr entgegenkam, und schlug sofort den Weg nach dem Stallgebäude ein.

— Besser, lautete die Antwort.  
— Ahmet er?  
— Freilich; er hat sogar schon die Augen geöffnet.

— Gottlob! sagte Käthchen im Weiterschreiten und suchte das Zimmer des Kutschers. Sie irute sich indessen in der Thür, da sie in den zum Herrenhause gehörenden Nebengebäuden noch nicht recht Bescheid wußte.

— Hier, hier, Fräulein, vernahm sie die tiefe Stimme des Kutschers aus der Dunkelheit eines langen Korridors.

Jetzt langten auch die übrigen Dienstkleute an. Der Wächter, der im Garten beschäftigt gewesen, kam neugierig näher und reinigte dabei seine Hände, die mit Erde bedeckt waren.

— Er ist also gerettet? fragte das junge Mädchen.

— Ich hoffe wenigstens, gab Johann zur Antwort.

— Hat man um einen Arzt geschickt?

— Ja, Fräulein; nach Saint-Seriac.

— Und weiß man schon, wer der arme Mensch ist?

— Nein; doch der Wächter, der seit fünfundzwanzig Jahren hier lebt, wird uns vielleicht Auskunft geben können.

— Blouhiden, kommen Sie näher, forderte Fräulein Lerofskier den Hüter auf.

Dieser kam langsam heran. Er war sonst nicht schüchtern; allein der Anblick seiner neuen Gebieterin, dieser zarten, eleganten Pariserin, stößte ihm ein Gemisch von Respekt und Staunen ein. Er

fühlte sich in ihrer Gegenwart nicht so sicher und behaglich wie seinen früheren Herrinnen, Frau Gorguinel, der Malersgattin, namentlich aber Frau von Pléneuc, der hiederer Bretonnin, gegenüber, der er fünfzehn Jahre treu gedient hatte.

— Kommen Sie doch näher, Blouhiden, wiederholte Käthchen. Man hat einen jungen Mann auf einem Baume aufgekümpft gefunden und weiß nicht, wer das ist. Vielleicht kennen Sie ihn oder nicht?

Blouhiden trat zwei Schritt näher, wobei er die Hand wie einen Schirm über die Augen hob, um besser zu sehen, da das Gesicht des Unbekannten bei dem schwindenden Tageslicht nicht gut auszunehmen war. Dabei fragte er:

— Aufgekümpft hat sich der junge Mensch? Wo denn?

— Auf einer Eiche, die ganz allein dort oben steht, Sie wissen ja.

— Auf dem Hügel oben? Und als diese Frage bejaht worden, fügte er halbblau hinzu: Er machte es also, wie Herr von Pléneuc auch.

— Was sagen Sie? fragte Käthchen.

— Mein erster Gebieter, Herr von Pléneuc, knüpfte sich seinerzeit auch auf dieser Eiche auf.

— Das ist also die Spezialität dieser Eiche? Ich werde sie ohne Zeitverlust fällen lassen! erklärte das junge Mädchen.

Jetzt war der Wächter bei dem Bette des Unbekannten angelangt, der mit geschlossenen Augen dalag und regelmäßig athmete; gesprochen hatte er indessen noch keine Silbe. Ueber ihn geneigt, beobachtete Johann jede seiner Bewegungen; von Zeit zu Zeit legte er ihm die Hand auf das Herz.

— Alles in Ordnung, sagte er. Wir wollen ihn aber nicht weiter belästigen, da er jetzt schlafen soll.

Der Wächter, der ganz nahe gekommen war, machte eine Geberde der höchsten Ueberraschung und tief aus:

— Himmel, sein Sohn!

— Wessen Sohn? forschte Käthchen.

— Des Herrn von Pléneuc. Ja, ja... es ist Herr Rémi... Mein Gott, mein Gott!

— Wie? staunte das junge Mädchen. Der Sohn Ihres ehemaligen Gebieters, der sich aufgehängt hatte?

— Ja, Fräulein.

— Die Leute waren wohl nicht bei Sinnen?

— Sie wurden so sehr vom Unglück verfolgt, Fräulein! Man darf ihnen nicht zürnen, wenn sie einer augenblicklichen Verwirrung der Sinne unterlagen; es sind kreuzbrave Menschen gewesen... So sprechend hatte der Wächter eine Hand des jungen Manes erfaßt und fügte jetzt leise hinzu:

— Herr Rémi, Herr Rémi... Ich bin's ja, Ihr alter Tanguy, Tanguy Blouhiden... Hören Sie mich? Sie wollten sich also auch aus der Welt schaffen?

Ganz außer Fassung hörte Käthchen zu. Es schien ihr doch recht seltsam, daß ein junger Mensch von zwanzig Jahren sich auf demselben Baume aufgehängt habe, wie sein Vater. Was mochte ihn wohl zu dieser Verzweiflungsthat veranlaßt haben? Lag ihr vielleicht ein Familiendrama zu Grunde? Und als der Wächter mit raschender, nicht gerade lieblicher Stimme, aber fast zärtlichen Tones fortfuhr, zu dem Sohne seines ehemaligen Gebieters zu sprechen, ermahnte sie ihn:

— Lassen Sie auf, Blouhiden! Wenn er schläft, wäre es vielleicht besser, ihn nicht zu stören. Kommen Sie lieber hierher.

(Fortsetzung folgt.)



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 29. Dezember 1905.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 15

**Nemzeti Színház.**  
(Ab. susp.)  
**Cyrano de Bergerac.**  
Drama 5 felvonásban. Irtá: Rostand Edmond. Fordította: Abrányi Emil.  
Cyrano de Bergerac Pethes De Neuvelette Chr. Berezi  
Guiche gróf Ivánfi  
Le Bret Mihályfi  
Carbon de Castel-Lajoux Szacsavay  
Ligetiére Náday  
Valvort vicomte Dézso  
Cuisy lovagok Gál  
Brisale Pálfi  
Ragueneau Rózsabegyi  
Montfleuri, színész Horváth I.  
Bellerose Molnár  
Jodetet Gyraes  
1-50 marquis Horváth  
2-ik Faludi  
Kezdeté 7 órákor.

**Magy. kir. Operaház.**  
Évi bérlet 140. Havi bérlet 15.  
**Lohengrin.**  
Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.  
I. Henrik Szendrői  
Lohengrin Authos  
Brabant Elsa Vasquezné  
Gottfried herceg Langer  
Telramund Frdrík Mihályfi  
Ortrud Diósyáné  
A király hirdetője Ney B.  
1-50 Pichler  
2-ik Kiss B.  
3-ik Szemere  
4-ik Kárpát  
1-50 Alszezhiné  
2-ik Szalay  
3-ik G. Rózsa  
4-ik Kolozsvári  
5-ik apród Beloghné  
6-ik Riese  
8-ik Kopp L.  
7-ik Herzegné  
Kezdeté 7 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 30. Dezember, zum ersten Male „Lebonnard apó“. (3. Ab. 11.) Sonntag, 31. Dezember, Nachm. „Monna Vanna“, Abends „Lebonnard apó“. (3. Ab. 208.)  
**Repertoire des Festungstheater.** Samstag, 30. Dezember, „A kaméliás hölgy“. (3. Ab. 30, 2. Ab. 10.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 30. Dezember, „Doktor Klausz“. Sonntag, 31. Dezember, Nachm. „Dorrit kisasszony“, Abends „Doktor Klausz“.  
**Repertoire des Volkstheater.** Samstag, 30. Dezember, und Sonntag, 31. Dez., „Kültelki hercegnő“.  
**Repertoire des Ungarischen Theater.** Samstag, 30. Dez., zum ersten Male „A legvitázabb huszár“. Sonntag, 31. Dezember, Nachm. „Böhémiszerelem“, Abends „A legvitázabb huszár“.  
**Repertoire des Königstheater.** Samstag, 30. Dezember und Sonntag, 31. Nachm. „János vitéz“, Abends „Gül-Baba“.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute das glänzende Dezember-Programm, mit  
**TSCHIN-MAA** und den übrigen  
Spezialitäten und  
**Die Modelkönigin**  
Singspiel von Fikler und Schilder.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**NEMZETKÖZI ORFEUM**  
VIII., Kerepesi-ut 63. szám.  
Täglich um 11 Uhr Gyula, gew. Mitglied des „Királyszínház“, als Gast.  
**MARJA.** Jüdische Operette von Wolfsgal, überf. von M. Gal.  
Um 10 Uhr:  
**Chansonetten liebe**  
**GOUNDLY TRIO**  
Singspielsterzett, und  
das ausgezeichnete Dezemberprogramm.  
Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!  
Sonnt. u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Trovafestungstheater-  
Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle  
Pécsi Hegedüs Gyula.

**Delikat! Orth. 755 Delikat!**  
**Einzige orth. Fleisch-Konserven-Fabrik in Oest.-Ungarn**  
erzeugt von prima Mastfleisch und Geflügel, und zw.: Ungar. Gulasch, Rind-, Kalbs-, Hühner-, Enten- u. Gänsebraten, Bouillon (Suppe). Unentbehrlich für Reisende und sehr empfehlenswert für Privathäuser, erspart das sinnentlangende Kochen sowohl an Zeit, sowie an Heizmaterial, circa 15 Minuten fertige Mahlzeit.  
Referenzen von orth. Rabbinaten.  
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben! Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt!  
**S. BLAU,** Restaurateur, orth. 755  
Seltwaren- u. Konservenfabrik,  
Budapest, VI., Laudongasse Nr. 1.  
Preiscourant gratis und franko.

**Vigszínház.**  
Eldszór:  
**Dr. KLAUSZ.**  
Vigjáték 5 felvonásban. Irtá: L'Arconze Adolf. Fordította: Szabstyan Károly.  
Griesinger Lipót Balassa  
Julia, leánya Pécsi P.  
Boden báró, vaje Tapolczay  
Dr. Klausz, orvos Góth  
Mária, neje Haraszti  
Emma, leányuk Komlóssy  
Gerstel Pál Papp M.  
Kolmár, paraszt Hegedüs  
Luborszky Vendrey  
Bermann Sarkadi  
Marianna Kiss  
Schlingens báróné Hunyady  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Népszínház.**  
**Kültelki hercegnő.**  
Eredeti nagy operette két felvonásban, egy előjátékkal Irtá Dr. Béldi Izor. Zenéjét szerzette Fejér Jenő.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
**A csüppség.**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Pényes Samu.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Király Színház.**  
**Gül-Baba**  
Énekes színdarab 3 felvonásban. Irtá: Martos Ferencz  
Zenéjét szerzette Huszka J.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Uránia Színház.**  
**Az orosz-japán háboru.**  
Kezdeté fél 5 órákor.

**FOLIESCAPRICE KLAVIERE**  
**Révay-utca 18. szám.**  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt.  
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.  
Probier! Heute u. täglich Probier!  
**„Im Inspektionszimmer“.**  
Bosse von S. Leitner.  
Vorher 9 Uhr: „Megzavart pásztorok“. Szállodai boh.  
Im 1. Stod: „Casino de Paris“ „Bal Mabilie“  
Jeden Abend Original „Cancan Paristen“ und amerikanischer Cake-Walk

Freitag, den 12. Januar, im grossen Redoutensaal  
**II. Konzert des russischen Violinvirtuosen Mischa**

**Elman**  
Karten á 10, 8, 6, 4 und 2 Kronen ausschließlich in der  
„Saemonia“ Musikalien- u. Klavierhandlung.

**WERTHEIMER-Mulató**  
VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).  
Täglich Auftreten der ein poln.-jüdischen Operettengesellsch.  
Präzise 10 Uhr Heute  
**Kanner-Quett.**  
„Chaim in Amerika“  
Charakterbild.  
Außerdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Künstler. Anfang präzise 8 Uhr.  
Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Gatte Preise. Anfang 4 Uhr

**LIVRÉEN**  
Jäger-Anzug . . . . . K. 32.-  
Haus-Anzug . . . . . „ 30.-  
Breeches . . . . . „ 20.-  
Kaputrock . . . . . „ 56.-  
stets vorrätig. Alles reine Schafwolle.  
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

**Praktische Neujahrs-geschenke.**  
Weltberühmte **PFÄFF** Nähmaschine.  
Waffen u. **Styria-Farräder**  
**Herbster Ferencz,** BUDAPEST, VII., Akácia-utca 5.

**Variété Mandl**  
Königsgasse Nr. 39.  
**Heute Benefize**  
**Jaulus (Matras) Gyula.**

kauf man nirgends besser und billiger als  
im Muster-Klaviersalon  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21  
Neue Klaviere von 280 fl.  
angefangen, überpielte, moderne Klaviere, beige, billigst.  
Eintausch, Reparatur.  
Preiscourant gratis u. franko

Wer an Gicht, Rheuma leidet,  
versuche keine anderen Heilmittel, sondern kaufe eine Flasche  
**Dr. Flesch's Gicht-Fluid**  
welcher die Gicht, Rheuma, Hand-, Fuss-, Rücken- u. Kreuzschmerzen, Hände- und Füssschwächen, durch Prellen, Ueberanstrengung, Ausrenken verursacht, sowie Anschwellungen sicherer heilt als jedes andere Mittel, zum inneren oder äusseren Gebrauche. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar auch bei veralteten Krankheiten, bei denen weder Bäder noch andere Heilmittel genützt haben. Erhältlich beim Erfinder und ausschliesslichen Erzeuger:  
**Dr. Emil Flesch, 'Magyar Korona' Apotheke**  
Gyár, Baross-utca 24.  
Budapester Hauptdepot: Josef v. Türk Apotheke, VI., Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.  
1 1/2 Deciliterfl. á 2 Kr. Zu längerem Gebrauche Familien-  
masche 5 Kr. Bei Bestellung von 3 kleinen, oder 2 „Familien“-  
Flaschen franko Zusendung.

**Dampf- und Heissluftbäder**  
im Schlafzimmer kann sich Jedermann  
in 5 Minuten mit unseiner zusammen-  
legbaren  
**„Thermal Kabinet“**  
anfertigen.  
Bestes Mittel gegen rheumatische Schmerzen, Jähies, Gicht, Schlaflosigkeit, Erschlaffung, Kopfschmerz u. dgl. — anwirts.  
Ein Bad kostet 4 Heller. Höchster Luxus!  
Unentbehrlich für jede Familie.  
Illustrirte Prospekte gratis durch:  
**Förstner Aladár**  
BUDAPEST, VI., Alsó Erdősr 30.  
Vertreter gesucht.

**Philipp Neustein's**  
**Verzuckerte**  
**Abführende Pillen**  
(Neustein's Elisabeth-Pillen.)  
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Zusätzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Verdauungsorgane, und leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um  
**VERSTOPFUNG**  
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdauerten Kern wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln fast, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Vorauszahlung von Kr. 2.45 erfolgt franco Zusendung einer Rolle Pillen.  
**Warnung!** Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umhüllung mit unserer geistlich protokollierten Signatur in roth-schwarzem Druck „Philipp Neustein's“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Nähere handelsgerichtliche gesuchten Entballungen müssen mit unserer Signatur bezeichnet sein.  
**PHILIPP NEUSTEIN'S** Apoth. zum „Höllenscopf“, Wien, I., Raupenstraße 6. Depot in Budapest bei Herrn Josef v. Türk, Apotheke, Königsgasse Nr. 12 und Andrássystrasse 26.  
Apotheker Vörtes' Franzbrunnfeld  
Soll in jedem Haus vorrätig sein.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourkarte notwendig. (Telefon)

**Euchiger junger Mann**, der in einem der ersten Etablissements der Monarchie eine leitende Stelle innehatte, offerirt sich als Magazineur, Reisender oder Platzagent. Anträge erbittet unter Chiffre „N. S. 086“ an die Exp. 45086

**Möbel.** Herrschaftsmöbel, ein Mahagoni-Speisezimmer (Bronze eingelegt) sammt Vorhängen, Saloneinrichtung, ein Klavier (Stingl-Fabrikat), Seidenbrokat-Vorhänge, elektrischer Luster, Perseer-, Smyrna-Zeppiche, ist dringend zu verkaufen. Jósika-utca 2, III. em. 7. Lift. Zu besichtigen von 9-1 und 3-6. 45093

**Praktikant** für das Bureau eines Hofgeschäfts wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 45080

**Zimmer**, zweifelhafte, sehr hübsch und rein, sofort zu vermieten. Gyár-utca 66, Thür 54. 11536

**Kurzes Klavier**, fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am besten anzuschaffen in Keresztely's Musikinstrumentenfabrik, Váci-körut 21. 11433

**Konfekt-Erzeugung**, feinste Delikatessen, feinstes Gebäck, in Oesterreich-Ungarn, wegen Mangels an Betriebskapital abzugeben. Valásy, Café Király. 45081

**Zufassanten**, die in dem VII. und VIII. Bezirk großen Kundentheil haben und als Zufassanten thätig sind, werden mit gutem Honorar für aufgenommen. Adresse in der Exp. 45079

**Schreibmaschincn**, amerikanische, in verschiedenen Systemen, mit sichtbarer Schrift, sind zu verkaufen bei Wittenberg Farkas, Budapest, Nádor-utca 11. 45083

**Eine kleine Geige** wurde Donnerstag, vor den Feiertagen, von einer Dame gekauft, erhielt jedoch irrtümlich eine andere als die gekaufte Geige. Die Dame wohnte im Sommer auf der Margarethen-Bel; für Reparatur und Bogen zahlte sie 8 Kronen. Die Dame wird höflich gebeten, die Geige wegen Umtausch zu retournieren. Studner, Magyar-utca 4. 45085

**A budai oldalon** több villateleimből egyet eladnék. Csakis komolyvörök irjanak „Alkalmi vétel 087“ jelige alatt a kiadóba. 45087

**Honvédtiszti** egyenruha és felszerelés rendkívül jutányosan eladó, VII. Erzsébet-körut 9-11, a portánál. 45068

**Ein blaues** und schwarzes Tuchcostume, eine Theaterumhülle und Seidenblouse billig zu verkaufen. V., Klotild-utca 16, II. 13, Pesti Hirlappal szemben. 45078

**Agynökök** fix fizetéssel egy helyb. részvénytársaságnál felvételnél. Ajánlatok „K. M. 074“ címre a kiadóba körtelnél. 45074

**Zu verkaufen** schön. Jade mit Sealstein, schön. Seidenschloß, hellgr. eleg. Straßenkleid, Theaterblouse, Herrenwintermantel, Alles gut erhalten. Podmaniczkygasse 59, III. 12. 45076

**Euchiger Kopist** sofort gesucht. „Hungaria“, Photograph. Gesellschaft, Karlsring 24. 45064

**Diener** mit guten Zeugnissen wird für ein Bauhaus gesucht. Offerte unter „Diener 067“ an die Exp. 45067

**Freibrief 412.** Brief erliegt schon lange. 45072

**Szép világos sarokhelyiség** igen élénk helyen, a vásárcsarnok közelében, vendéglőnek és kávéháznak különösen alkalmas, május 1-ére kiadó. István-tér 6, a ház-mesternél. 45075

**Bonnenak** ajánlok jó házból való 18 éves izrelita leány. Perfekt magyar-német. N. L., Akácza-utca 45, IV. em. 7. sz. 45077

**Älterer Herr** sucht junges feines Mädchen nach Köbia als Pflegerin. Näheres Lux, Verböczy-utca 11. Besprechungen von 9-12 Vormittags. 3159

**Wäsche-Gaß** ersten Ranges sucht sofort Sub-Vertreter mit vorläufigem Gehalt von Kr. 200 per Monat. Nur diejenigen Herren, die hier gut eingeführt, mögen Offerte einreichen unter „S. M. 069“ an die Exp. 45069

**Gesucht** Komptoiristin, der deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig. Schöne, flotte Schrift Bedingung. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „S. S. 073“ an die Exp. 45073

**Uj állások.** Ingven küldi az összes betöltendő állásokról mutatóvázszámot az Országos Pályázati Közlöny. Budapest, Nap-utca 13. 11540

**Kompagnon** mit 10-20.000 Kronen Kapital zu einem Export-Unternehmen und Cugrosgejchäft gesucht. Näheres Auskunft erteilt die Annoncen-Exp. N. B. Goldberger, Budapest, IV., Váci-utca 20. 11542

**Korrespondent**, perfekt in der ungarischen und deutschen Sprache, sofort gesucht bei Mascagni Rekord, Muzeum-körut 15. 11541

**Két vaggon** préselt zsupszalma kerestetik megvételre. Ajánlatok „M.“ jelige alatt Bloekner J. hirdető irodájába, Budapest, (V., Sütö-utca 16, czimzendők. 11547

**Verpfändete Brillanten** in jeder Größe, Uhren, Gold, Silber löse sphenfrei aus und bezahle bei Berücksichtigung der Fagon die besten Preise. 11539

**Hoffmann Eckszerész**, Bpest, Kerepesi-ut 6. Müdfanf ermöglicht. 11539

**In Verkauft gerathen!** Am 26. Dezember auf dem Wege von der Kapuzinerkirche bis zu der Jégverem-utca eine goldene Damenuhr mit Monogramm J. C., an derselben 7 goldene Kugeln. Redlicher Jünder erhält Margit-rakpart 15, I. Stod 12, zwanzig Kronen Zunderlohn. 3158

Magyar királyi államvasutak 36207 III. szám.

**Pályázati hirdetmény.** A nagy királyi államvasutak miskolci üzletvezetője részéről a losonci, zolyomi és rutkai osztálymérnököknek vonalakasán a (bizárolag) sajo-tarján-rutkai, losonci-pótdati, ipoly-bereznice-katalinutai, zolyom-zolyom-brezoi és garam-bereznice-selmeczbányai vonalokon levő állomások, ör-lázak, fűtőházak, osztálymér-nökök, szertárak, továbbá a losonci forgalmi főnökség valamint a zolyomi műhely hivatalos helyiségeiben elhelyezett örök jó karban tartása, szabályozása és javítása iránt ezennel nyilvános pályázat hirdetik. A pályázati állásra jelentkezni óhajtok felhív-tak, hogy szabályszerűen bé-lyegzett és bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat 1906. évi január 24-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak miskolci üzletvezetője tit-kárságához címezve e fel-irattal: „Ajánlat pályázati állás elnyerésére“ lepostelt borítékban térti vérvény mellett nyújtsák be. Az ajánlattevő köteles a miskolci üzletve-

tőség gyűjtőpénztáránál 1906. évi január 23-án déli 12 óráig bányapénzképen 100 koronát készpénzben letétbe helyezni, vagy posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vételni nem fog. A pályázati állásra vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőnél (II. em. 24. ajtó, gazdasági csoport) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők s ez okból az ajánlattevőknek feltételeztetni fog, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötele-zőknek elfogadják. A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vételni nem fognak. A felsorolt vonalakra nézve egyébként a szerződés 1906. év május hó 1-étől kezdődőleg öt évre fog megkötetni. A nagy kir. államvasutak miskolci üzletvezetője fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül — tekintet nélkül az ajánlott általán-összegre — szabadon választ-hasson. Miskolcz, 1905. de-cember hó 21-én. Az üzletve-zetőség. 11448-7258

**Sok pénzt keresni** mindenki óhajt, de erre alkalom vajmi ritkán ki-nálkodik. Most itt van é a ki akar mellékfoglal-kozásként is, egy fillér kaczkázat nélkül, hollára 150-200 koronát könnyen keresni, írjon ismer-tetésért „Egészzen uj 086“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 45088

**Kereskedelmit** végzett, jó írással bíró gyakornok felvétetik. Magyar és német nyelvű ajánlatok. „Ügyes 500“ jelige alatt Bloekner J. hirdető irodájába IV., Sütö-utca 6, czimzendők. 11545

**Geheime Krankheiten.** Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.  
**Dr. Kajdacsy**  
s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais).  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beamtet. Sicherer Heilerfolg auch auf beliebigem Wege. Medikamente bezogen.

**Schnitzer Mór,** Rum- u. Thee-Grosshandlung, VI., Váci-körut 9, Ecke Szerecsen-utca.  
**Neujahrs-Geschenke**  
1 Literflasche guter Rum sammt 1 Paquet Thee fl. 1.  
1 Fl. Sche Sylvester-Punsch fl. 1.40.  
1 Fl. Sche fl. —.70.  
1 Kgr. Russ. Moning-Thee fl. 3.  
1 „ Russ. Familien-Thee fl. 4.  
1 „ feinst. Moskauer Melange Thee ... fl. 5.  
1 „ feinst. Ceylon-Thee ... fl. 5.  
1 „ feinst. Karawan-Thee fl. 6.  
1 „ feinst. Bruch-Thee ... fl. 3.  
Probepaquete á 20, 30, 40, 50, 75 fr. und ... fl. 1.  
1 Literflasche Thee-Rum fl. —.90  
1 Literflasche „Angol-Rum“ fl. 1.—  
1 große Maßflasche Braßliener-Rum ... fl. 1.30  
1 Lit. Jamaica-Rum fl. 1.20  
1 große Maßflasche Jamaica-Rum ... fl. 1.50  
u. die feinst. Importurme.  
BUDAPEST, VI., Váci-körut 9, Ecke Szerecsen-utca.

**PAPIER WLINSI**  
Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-lange den Namen Wlinski.  
PARIS, 31 RUE DE SEINE, PARIS. 34  
In Budapest: Apotheke Josef v. Török.

**Thieles**  
Entfettungsthee  
für Korporante, Post. Nr. 2.— in der Apot. Joz. v. Török, Könyg-saße 12.

**Alpen-Ski!**  
Wer schnell u. bequem Skilauten lernen will, kaufe für 23 bis 30 Kr. **Alpen-Ski.**  
**Berr & Co.** Ausrüster, Wien, VI., Mariahilferstr. 1/c.

**Geheime Krankheiten,** ob fülös oder veraltete, Garm-röhrenkrank, syphilitische Krankheiten, Mannes-Blasenleiden, Hautkrank-heiten, Schwindel, Scher-heit am rachen ohne Besorg-nißung auf bequeme Weise  
**Dr. Czinczár**  
befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, VII., Károly-körut 5, I. St., Eingang v. Szegehaufe.  
Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr  
Ausdrückliche Besuche werden beliebig mit sicherem Erfolg behandelt und mit Medikamen-ten versehen.  
Telephon 28-73.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Suantie) und geheimer Anschwel-lungen ist das berühmte Wert:  
**Dr. RETAUS**  
**Selbstbewahrung**  
30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen.  
Beis es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Giftes leidet, seine aufschüch-tigen Befehleungen vollen jährlichen Kaufens vom Hageru Tode zu befreien durch das **Verlags-Magazin in Leip-zig, Neumarkt 21**, sowie auch jede Subskription. In best vorrätig in Rob. Lem-ppel's Buchhdt. Anstalt. 21.

**Kraft u. Leben**  
bedeutet die richtige Anwendung der Elektrizität für den geschwächten menschlichen Organismus. Forscher und Gelehrte stimmen schon jetzt in diesem Punkte überein. Elektrizität ist ausser ihrem sonstigen weiten Anwendungsgebiete in Folge ihrer gesundheitsfördernden Bedeutung schon allein ein Segen für die Menschheit geworden und Vieles deutet darauf hin, dass diese Naturkraft das Heilmittel der Zukunft zu werden berufen ist.  
Ist Ihnen die Wirkung derselben bei verschiedenen Leiden und vorzeitigen Schwäche-zuständen bekannt? Wissen Sie, dass dieses mächtige und vielseitige Heilmittel nicht selten den Fachmann selbst durch seine Resultate überrascht? Haben Sie sich bereits der Mühe unterzogen, einen Vergleich zwischen diesem bedeutenden Heilmittel und anderen Mitteln anzustellen? Wenn nicht, gibt Ihnen unsere Broschüre „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“ hierüber Auskunft. Dieselbe wird Jedermann bei Berufung auf diese Zeitung gratis und franko ins Haus geschickt.  
**„Elektro Vitalizer“ ärztl. Ordinations-Anstalt,** Budapest IV., Karls-ring 2, Mezzanin 6.

**GUMMI** und **FISCHBLASEN**, echt fran-zösisch, per Dgd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.  
Capot. Americ. (kurz), per Dgd 2, 3, 4, 6, 8 fl  
Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5. — Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Ronatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.  
**ROTHAUSER M. IGNACZ** és **FIA**, Deák-tér 6, Király-utca sarkán (Anker udvar.)  
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preisrecountant gratis

thümer fürchteten, daß sie gezwungen sein würden, den Betrieb vor dem Weihnachtsfeste einzustellen, wurden geschloffen. Die Einbuße an Löhnen, welche die Ausständigen während der letzten Wochen erlitten haben, beläuft sich auf 528,000 Rubel.

Reval, 28. Dezember. („Peterab. Tel.-Ag.“) Der für den 24. d. angekündigte Zusammentritt des Kongresses von Vertretern der Landgemeinden ist von der Polizei nicht genehmigt worden. Ein Theil der Delegirten, sowie Arbeitervertreter versammelten sich in der letzten Nacht im Kellergehoße der Fabrik Volta zu einer geheimen Sitzung. Die Polizei verhaftete alle Teilnehmer an dieser Versammlung und beschlagnahmte Schriftstücke. Unter den Festgenommenen befindet sich der Gemeinderath und Gehilfe des Bürgermeisters der Stadt, Piast, Ingenieur Lendner, sowie die Gemeinderäthe Thement und Strandmann. Die Zahl der Verhafteten beträgt siebzug.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 1. Januar 1906 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1905 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Befreiung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Dezember.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Niederlegung des ungarischen Grundbesitzes), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Wiener Effektenbörse, Budapest Todtenliste, den Wasserstand, Budapest Waaren- und Effektenbörse und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Bei gekrönten Hauptern, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Ripp“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier Morgens ziemlich starken Nebel, dann den ganzen Vormittag heiteres und Nachmittags wieder nebeliges Wetter, es blieb trocken und die Temperatur bewegte sich etwas über den Nullpunkt; die Luftströmung war heute zumeist nördlicher Richtung und schwach. Die Temperatur betrug heute am Morgen 0,6 Gr. C. und Mittags zeigte das Thermometer 0,8 Gr. C. Auf dem Kontinent ist die Temperatur zumeist mild, und Centraluropa ausgenommen, gab es überall Niederschläge, das Firmament ist zumeist bewölkt. In Ungarn ist das Wetter abwechselnd bewölkt und sporadisch regnerisch, die Temperatur erfährt bloß eine unwesentliche Aenderung und bewegt sich um einige Grade über dem normalen Stand. Das Maximum war in Fiume mit 10 Gr. C., das Minimum war in Látzföld mit -12 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 10 Gr. C. und ein Minimum von 4 Gr. C., Orizentica von 9 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Látzföld von 3 Gr. C., respektive -12 Gr. C., Keszthely von 4 Gr. C., respektive -2 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 6 Gr. C. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von 5 Gr. C., respektive -1 Gr. C., Klagenfurt von -4 Gr. C., respektive -13 Gr. C., Paris von 10 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Biarritz 14 Gr. C., respektive 8 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg -2 Gr. C., in Vorkum -1 Gr. C., in Ewinemünde 1 Gr. C., in Zürich -5 Gr. C., in Berlin -1 Gr. C., in Petersburg -12 Gr. C., in Serajewo -0 Gr. C., in Belgrad 3 Gr. C., in Bukarest -4 Gr. C., in Sofia -4 Gr. C., in Konstantinopel 9 Gr. C., in Athen 10 Gr. C., in Rom 12 Gr. C., in Neapel 13 Gr. C. Es ist überwiegend bewölkt, zu Niederschlägen hinneigendes, sehr warmes Wetter zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem pensionirten Obergymnasialprofessor in Rimasombat Johann Jábry in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens entwickelten langjährigen und erfolgreichen Thätigkeit den Titel eines kön. Rathes; dem Kulaer Steueramtskassier Stephan Popovits in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Aus Justizkreisen. Se. Majestät hat die Befreiung des Präsidenten des Gerichtshofes in Nagyfehery Albin Závody nach Nagykanizsa genehmigt, demselben aus diesem Anlasse Titel und Charakter eines k. u. k. Richters verliehen und den k. u. k. Staatsanwalt Géza Chudovszky zum Präsidenten des Gerichtshofes ernannt; des Weiteren hat Se. Majestät ernannt den Präsidenten des Gerichtshofes in Nagykanizsa Ladislaus Tóth zum Senatpräsidenten an der kön. Tafel in Pécs.

Vom ungarischen Nothen Kreuzverein. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Friedrich hat als Pro-

tektor-Stellvertreter des Nothen Kreuzvereins der Länder der ungarischen Krone den Vereinschriftführer und Honvedmajor außer Dienst Dr. Aurel Münnich zum Oberkommissar und den Advokaten und Honvedlieutenant außer Dienst Dr. Julius Czél zum Kommissar des Vereins ernannt; ferner den k. u. k. Kammerer und Ackerbauminister Baron Arthur Feilisch und den k. u. k. Hauptmann in Pension Raphael Csélinovics von ihren Stellungen als Kommissare des Vereins enthoben.

Neue Geheimräthe. Se. Majestät hat dem k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant Joseph Gaudernak de Kisdemeter, Kommandanten des XII. Armeekorps und Kommandirenden General in Nagyszeben, ferner dem k. u. k. Feldmarschall-Lieutenant Grafen Karl Uersperg, Kommandanten des XIII. Armeekorps und kommandirenden General in Agtam, und dem k. u. k. Titular-Feldzeugmeister Christian Ritter v. Steeb, Festungskommandanten von Krafau, die Geheimrathswürde verliehen.

Das Andenken des Barons Béla Wentheim. Die Direktion des ungarischen Jockeyklubs hat den Maler Julius Stetka beauftragt, das Porträt des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten und Sportmannes Baron Béla Wentheim für den Prunksaal des Klubs zu malen. Das Bild wird den Baron im Jagdkostüm darstellen.

Personalmeldungen. Bei den heutigen allgemeinen Audienzen wurden — wie man aus Wien meldet — empfangen: der Reichstagsabgeordnete Graf Johann Zichy jun. und der Obergepan Johann v. Ugron.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Der Garde-Regimentärmeister und Major Andreas v. Brezovay der ungarischen Leibgarde wurde in die Reserve der Kavallerie überetzt und ihm bei diesem Anlaß der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben.

Päpstliches Konsistorium. In vatikanischen Kreisen wird die Nachricht bestätigt, daß die Abhaltung eines neuen päpstlichen Konsistoriums für den Januar oder Februar zu erwarten ist. Bei diesem Anlaß wird der Papst einen in aller Form gehaltenen Protest gegen das französische Trennungsgesetz der Offenlichkeit übergeben. Ferner wird der Papst in diesem Konsistorium den Erzbischöfen von Sevilla und Eger den Kardinalshut aufsetzen. Man spricht auch von der Möglichkeit neuer Kardinalsernennungen und führt unter den hierfür in Betracht kommenden Persönlichkeiten den Patriarchen von Venedig, Msgr. Cavallari, an.

Die Heberwachung des Zeichenunterrichtes. Unterrichtsminister Georg Lukács hat eine Verordnung erlassen, welche die Organisation einer Kontrollkommission betrifft, deren Aufgabe es sein wird, den Zeichenunterricht in den mittelstufigen Schulen zu fördern und zu überwachen. Dieser Erlass des Unterrichtsministers trägt dazu bei, die künstlerische Erziehung des Schülers in die richtige Bahn zu leiten. Der Zeichenunterricht wird von nun ab einheitlich und zielbewußt sein. Der Wirkungsbereich der neuen Kontrollkommission erstreckt sich auch auf die Förderung des Kunstgeschmackes der Erwachsenen.

Sammlung von Spenden in den ref. Kirchen. Der Susanne Lorántffy-Verein wird am letzten Tage des alten Jahres in sämtlichen ref. Kirchen der Hauptstadt zur materielle Unterstützung seiner Wohlthätigkeitsinstitute miltthätige Spenden sammeln. Die Sammlungen werden folgende Damen vornehmen:

In der Kirche am Calvinplatz, Vormittags 10 Uhr: Frau Alexander Hegebius, Frau Julius Bothos, Frau Adalárd Szilassy, Baronin Géza Radányi, Frau Alexander Kovács, Edith und Margit Molnár, Jonjou Nafás, Frau Béla Hegebius, Frau Desider Navrátil; Nachmittags 3 Uhr: Frau Alexius Petri, Gräfin Leopold Pálffy-Dam, Gräfin Gabriele Lömay, Frau Alexander Valint, Frau Eugen Karátsonni, Jhabella Muraközy, Elber Fráter, Emma Dessewffy und Frau Anna Soós-Korányi; Nachmittags 6 Uhr: Frau Desider Nagy, Frau Árpád Paál, Gisella Buzás, Frau Anton Karácsony, Frau Alexander Molnár, Frau Adalárd Szilassy, Emma Dessewffy, Mizsi Szilassy, Illi Kappl. — In der Kirche am Szilassy-Dezspalatz, Vormittags 10 Uhr: Frau Dr. Emerich Nemeth, Hilba Tanárty, Jhona Muraközy, Marie Lindner; Nachmittags 5 Uhr: Frau Bened Hájjal, Jhona Vinöner, Jhona Farkas. — In der Rosengasse: Frau Wolfgang Szécs, Frau Ludwig Kolozsvány. — In Steinbruch: Frau Ambrus Duh, Frau Karl Bajna. — Im Zugló: Franka, Victoria, Gisella und Olga Szabady, Frau Stephan Hamar, Frau Samu Kerepéssy. — Rongdgasse Nr. 17: Frau Géza Antal, Elber Fráter.

Der Minister gegen die Verfassämter. Mehrere Eigenthümer von Privat-Verfassämtern erheben von den Parteien für den ganzen Zeitraum zwischen dem Verfallstage und der Auslösung, zwischen dem Verfallstage und der Verlängerung, ferner zwischen dem Verfallstage und der Lizitation von verpfändeten Gegenständen die vollen Gebühren, worin auch die Gebühren des Fiskus enthalten sind, trotzdem der Fiskus von den Privat-Verfassämtern diese Gebühren nicht fordert. Der Handelsminister hat von diesen Mißbräuchen Kenntniß erhalten und im Verwaltungswege die Besitzer von Verfassämtern aufmerksam machen lassen, daß ihr Gebahren gesetzwidrig sei und entsprechende Strafen zur Folge

haben werde. Gleichzeitig hat der Minister verfügt, diese Verordnung in den Verfassämtern leicht sichtbar anzubringen und auch auf der Rückseite der Verfassung dem Publikum zur Kenntniß zu bringen.

Eine kostbare Spende für die Akademie. Die ungarische Akademie der Wissenschaften ist am heutigen Tage in den Besitz einer überaus werthvollen Spende gelangt. Sie hat nämlich die sehr werthvolle Bibliothek des vor einigen Jahren verstorbenen berühmten Gelehrten, Sprachforschers und Professors am Rabbinerseminar Dr. David Kaufmann erhalten, eine Bibliothek, die nebst einigen tausend seltenen und kostbaren Werken eine Kollektion von unschätzbaren Manuskripten enthält. Als Professor Kaufmann vor einigen Jahren starb, ließ seine Witwe seine Bibliothek katalogisiren, welcher mühevollen Arbeit der Budapesther Religionsprofessor Dr. Mag Weisz sich unterzog. Der Katalog ist bereits fertiggestellt. Welche Absicht die Witwe Kaufmann's mit der Bibliothek hatte, ist uns nicht bekannt. Im vorigen Sommer aber ist auch die Witwe gestorben, und nun faßte die Familie den hochherzigen und patriotischen Entschluß, die fast unschätzbare Bibliothek der Akademie zu spenden. Frau Rosa Gomperz übermittelte die kostbare Spende der Akademie und in ihrem Auftrage überreichte heute Dampf-mühlendirektor Ludwig Böniß den auf die Spende bezüglichen Stiftungsbrief dem Akademiepräsidenten Albert Berzeviczy, der für den hochherzigen Akt namens der Akademie dankte und die Erklärung abgab, daß er die werthvolle Spende dem Andenken des ausgezeichneten Gelehrten würdig und den Intentionen der Familie entsprechend unterbringen lassen werde. Die Bücherei mit ihren schönen Schränken und sonstigen Mobilien gelangt schon demnächst ins Palais der Akademie, wo sie Forschern zur Verfügung stehen wird.

Einführung der Feldhaubizen. Man telegraphirt uns aus Wien: Die Kriegsverwaltung beschloß, mit 1. Januar bei allen Korps-Artillerieregimentern auch die Batterien 1 und 2, wie dies bei den Batterien 3 und 4 bereits der Fall ist, mit Feldhaubizenmaterial zu versehen. Der Zweck dieser Maßnahmen ist, die Mannschaften mit dem neuen Material vertraut zu machen und sie in demselben einzutüben. Eine Standesvermehrung oder sonst eine Organisationsänderung tritt nicht ein.

Die Kassaer Säbelsaffaire. Wie erinnert, ereignete sich in Kassa eine blutige Affaire, welcher ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Leutnants Karl Vocic und Géza Sártory erschienen in dem Redaktionslokal einer dortigen Zeitung, um den Redakteur Emerich Seress wegen eines Artikels zur Verantwortung zu ziehen. Der Redakteur griff nach einem Revolver, worauf die Offiziere ihn mit ihren Säbeln attackirten. Der Buchdrucker Leopold Klein, der dem Redakteur zu Hilfe eilte, erhielt hierbei einen Stich in den Unterleib, welcher einige Tage später seinen Tod herbeiführte. Die Angelegenheit bildete sowohl seitens der Civil- als auch seitens der Militärbehörde den Gegenstand einer Untersuchung und gelangte schließlich vor das k. u. k. Garnisonsgericht, welches dieselbe am 12. d. verhandelte. Die Verhandlung fand, wie „Nap“ meldet, unter Vorsitz des Feldmarschall-Lieutenant-Auditors Suka statt und wohnten derselben ein Oberst, ein Major, ein Hauptmann und ein Leutnant bei. Laut der Anklageschrift des Auditoriums erschien Vocic des Hausfriedensbruchs und der Ehrenbeleidigung und Sártory des Bergehens der Tödtung angeklagt. In erster Reihe wurde Vocic verhört, der angab, daß er durch den betreffenden Zeitungsartikel äußerst entriistet war; er begab sich in die Redaktion, um von Seress eine Erklärung, eventuell eine Genugthuung mit den Waffen zu verlangen, und wollte durchaus kein Blutvergießen verursachen. Seinem Kameraden Sártory sei er zufällig auf der Straße begegnet, der sich freiwillig erbötig machte, ihn zu begleiten. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Sártory, der hinzugefügte, er habe Klein nicht niedergestochen, sondern dieser sei selbst in die Säbelspitze getraunt. Das Beweisverfahren war hiemit beendigt und das Garnisonsgericht fällte das Urtheil, wonach Vocic freigesprochen und Sártory zu fünf Tagen Zimmarrest verurtheilt wurde.

Knaben und Mädchen im Gymnasium. Aus Fiume wurde im Namen von etwa dreißig Eltern eine interessante Eingabe an das Unterrichtsministerium gerichtet. Die Unterfertiger wenden sich mit der Bitte an den Minister, zu gestatten, daß in das humaner Gymnasium auch Mädchen als außerordentliche Schüler aufgenommen werden. Dem Ministerium verursacht die Erledigung des Gesuchs ernste Sorgen. Im Auslande wurden schon wiederholt Versuche mit der Erziehung der Kinder beiderlei Geschlechts in einer und derselben Schule unternommen, während man jedoch einerseits mit dem neuen System höchst zufrieden war, wurde dasselbe auf der anderen Seite energig bekämpft. Die Frage der Koedukation hat namentlich in Frankreich und in Amerika große pädagogische Debatten heraufbeschworen, ohne daß es gelungen wäre, die Frage

der Lösung zuzuführen. In Anbetracht dieser Erfahrungen haben die Humaner Eltern wenig Aussicht auf eine günstige Erledigung ihres Gesuchs.

**Verständigung der Angehörigen kranker Soldaten.** Laut einer Verordnung des gemeinsamen Kriegsministers sind die Angehörigen der in den Militärspitälern untergebrachten Mannschaften vom Zustande der Kranken auf eigens zu diesem Zwecke verfertigten geschlossenen Korrespondenzkarten zu verständigen. Jedes Territorialkommando bekommt jährlich 2000 solche Korrespondenzkarten, welche in erster Reihe von den Spitalskommanden, dann von den gänzlich mittellose Patienten des Mannschafstandes, die längere Zeit im Lazareth verbringen müssen, in Anspruch genommen werden können. Diese Korrespondenzkarten sind mit der Stampiglie der Spitalskommanden zu versehen und genießen im österreichischen, ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Binnenerkehr, ferner im Verkehr Bosniens und der Herzegowina mit Oesterreich oder Ungarn Portofreiheit. Im Verkehr zwischen Oesterreich und Ungarn können diese Postkarten nicht benutzt werden; in diesem Verkehr sind die Korrespondenzkarten des Roten Kreuz-Vereins zu verwenden.

**Der Nebel.** Heute Morgens bedeckte die Straßen der Hauptstadt ein so dichter Nebel, daß man selbst in unmittelbarer Nähe nichts sehen konnte. In Folge dessen haben die Propeller erst nach 10 Uhr den Verkehr aufgenommen und die Straßenbahnen bei elektrischer Beleuchtung die Fahrgewindigkeit gemäßigt. Der dicke Nebel hat auch einen Unfall verursacht. Die Wagen der Bauern Stephan Horváth und Johann Szabó fuhren nämlich am Opernplatz unversehens gegen einander, daß das Gespann Horváth's umstürzte und die im Wagen aufgeladenen Erdäpfel nach allen Richtungen kullerten. Die Wageninsassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

**Silberne Hochzeit.** Wie man uns aus Meran mittheilt, feierte am zweiten Weihnachtstage Herr Heinrich Schlichter mit seiner Gattin geb. Regine Buliger im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar gingen aus der Heimath zahlreiche Glückwünsche zu.

**Internationaler Kongreß der Hauptstädte.** Die Rücksicht auf das gute Ergebnis, das das Einvernehmen zwischen den Gemeindeverwaltungen von London und Paris gezeitigt hat, ließ der Vorsitzende des Londoner Grafschaftsrathes an die Presse eine Mittheilung gelangen über die Absicht, einen internationalen Kongreß der Hauptstädte einzuberufen, dessen Hauptzweck das Studium der aller großen Bevölkerungszentren gemeinsamen Fragen bilden soll, wie die Frage der Erziehung, der Wohnungsfürsorge für die arbeitenden Klassen, der Straßenverbesserung und der Kanalisation etc.

**Die Einrückung der Ersatzreservisten.** In den hauptstädtischen Kasernen herrscht seit gestern ein reges Treiben. Gestern und heute sind die Ersatzreservisten eingerückt, um an die Stelle der beurlaubten ausgedienten Soldaten zu treten. Den Ersatzreservisten wurden die Uniformen ausgetheilt und mit ihnen sofort das Exerciren begonnen.

**Todesfälle.** Gestern starb hier der Rurialrichter Ludwig Nyers de Szédeny in dem Alter von 74 Jahren. — Fräulein Sabina Nicora, die Tochter der Frau Witwe Victor Nicora, ist nach langem Leiden am 26. d. gestorben. — Aus Szarazpatka im Komitat Bosony wird uns geschrieben: Am 24. d. starb hier Abraham Diamant im Alter von 101 Jahren.

**Entführung ins Zarenhaus.** Der wohlhabende Gutsbesitzer im Pesther Komitat Joseph Krzajny wurde, wie die Lokalkorrespondenz „Magyar Híradó“ meldet, am 25. d., Nachts, von mehreren Geheimpolizisten gewaltsam in eine Privat-Zarenanstalt entführt. Angeblich sollen die Verwandten des alten Herrn die Hand im Spiele haben, weil dieser seinen Deponirten Beamten Bunyevics adoptirt und sein Vermögen auf ihn übergeben hat. Fräulein flüchtete vor den Verfolgungen seiner Verwandten, die ihn um jeden Preis für irrjinnig erklären lassen wollten, zu seiner in Graz lebenden Schwester, einer verwitweten Baronin Leopold Sternik. Als er nun zu Weihnachten bei seinem Adoptivsohn in Budapest weilte, wurde er mit Brachialgewalt in die genannte Heilanstalt gesteckt. Herr Bunyevics und sein Rechtsanwalt Dr. Julius Gyurkovics haben die nötigen Schritte eingeleitet, um Fräulein aus der Heilanstalt zu befreien. Sowohl im Sanatorium als bei der Oberstadthauptmannschaft wird jede Auskunft über die Entführung des Gutsbesitzers verweigert.

**Unterhaltungen.** Der Budapest militärisch-journalistische und Kasinoverein veranstaltete am 31. d. in seinen eigenen Lokalitäten einen Sylvesterabend. Um das Gelingen des Abends bemüht sich insbesondere Major Viedler. — Der ungarische Laubstummelklub veranstaltete zu Weihnachten im Drechsler'schen Restaurant eine gelungene Unterhaltung zu Gunsten der armen Laubstummeln. Besonders Interesse erweckten die von den Herren Neumann und Ungerleider gratis gebotenen Vorführungen der kinematographischen Bilder. Das Arrangement sagt auf diesem Wege allen Jenen Dank, welche zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. — Der Arbeitergesangverein „Acselhang“ arrangirt am Sylvesterabend eine Tanzunterhaltung. Beginn um halb 8 Uhr. — Der ungarische elektro-

technische Verein veranstaltete am 31. d., Kerepeserstraße Nr. 30, einen Familienabend. — Der Klub der hauptstädtischen Gewerbetreibenden veranstaltete am 31. d. einen mit einer Dilettantenvorstellung verbundenen Sylvesterabend. Beginn Punkt 8 Uhr. — Aus Nagysurány wird uns gemeldet: Die Böglinge der Nagysurány'schen Volksschule veranstalteten am 25. d. im Volkner'schen Saale zu Gunsten der Schulbibliothek eine Dilettantenvorstellung. Vorgelesen wurde ein vom Lehrer H. Kiedner verfaßter Prolog. Sodann deklamirte ein Bögling einen Monolog. Zum Schluß wurde ein dreiaktiges Schauspiel: „Die Religion in der Schule“ aufgeführt. Um das Gelingen der Vorstellung hat sich namentlich die Industriellehrerin Fräulein Margarethe Kiedner verdient gemacht.

**Die Geliebte getödtet.** Die äußere Waiznerstraße war heute Mittags der Schauplatz einer Mordthat: der 32jährige Steinflößer Franz Zmre erschlug die um 18 Jahre ältere Tagelöhnerin Anna Molnár, mit der er in wider Ehe lebte, mit einem Steinhammer.

Vor etwa drei Vierteljahre verließ die Molnár ihren Gatten, den Fabrikarbeiter Franz Kéai, und zog zu Jure, der sie zu wiederholten Malen mißhandelte. Gestern hatte Jure Lobtag und veranstaltete seine Geliebte, mit ihm trinken zu gehen. Sie kehrten in allen Wirthshäusern und Schnapshotiquen der äußeren Waiznerstraße ein. Endlich rief die Frau ihrem Geliebten zu: „Es ist schon genug der Sauferei, gib das Geld her!“ Jure war über dieses Ansinnen sehr erbost und weigerte sich, das Geld herauszugeben, da er es verdient habe. Aus dem Wortwechsel entspann sich ein heftiger Streit, und Jure nahm seinen Steinhammer und ließ die Frau stehen. Diese aber, aus Angst, daß er das ganze Geld vertrinken werde, folgte ihm und forderte unaußgesetzt, er solle ihr das Geld übergeben. Die Zänkere erneuerte sich, und nun hob Jure seinen Hammer empor und schlug mit dessen Schneide nach dem Kopfe der Frau. Der Hieb war so wuchtig, daß die Frau, an der Schläfe getroffen, zusammenstürzte und nach wenigen Minuten ihren Geist aufgab. Die Passanten nahmen den Mörder fest und verständigten die Polizei von dem Vorgefallenen. Der alsbald erschienene Polizeiarzt Dr. Emil Fischek konstatierte, daß die Schlagader an der Schläfe durchschnitten sei und daß den Tod der Frau innere Verblutung verursacht habe. Der Mörder war dermaßen betrunken, daß er im Wagen zur Oberstadthauptmannschaft gebracht werden mußte. Er wurde in Haft gesetzt, konnte aber bislang nicht verhört werden. Die Leiche der Frau wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt.

**Kurzschluß im Theater.** Aus Trier wird telegraphirt: Bei der gestrigen Aufführung der „Meisterlerner“ im hiesigen Stadttheater trat plötzlich Kurzschluß ein. Die Beleuchtung auf der Bühne und im Hause erlosch und es herrschte vollkommene Dunkelheit. Zum Glück hatte der Darsteller des Walter Stolzing die Geistesgegenwart, ruhig weiterzusprechen, wodurch eine gefährliche Panik verhütet wurde. Nach kurzer Zeit war die Störung in der Beleuchtung wieder beseitigt.

**Liebesdrama.** Der 21jährige Szarvaszer Landwirth Andreas Múha war in heftiger Liebe zu der 16jährigen Marie Krájszovics entbrannt. Die Mutter des jungen Mädchens, die Witwe Martin Krájszovics, widersehte sich jedoch der ehelichen Verbindung des Liebespaars, weil die beiden Liebenden noch zu jung waren, und vertröstete sie auf die Zukunft. Die jungen Leute wollten aber nicht warten und beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Gestern Nachmittags kam Múha in die Wohnung der Geliebten, und während die Mutter im Zimmer beschäftigt war, erschoss er das junge Mädchen im Hofe und entlebte sich dann selbst. Beide starben auf der Stelle. Das tragische Ende des Liebespaars erweckt in der ganzen Stadt große Theilnahme.

**Soldatenausbreitungen.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Czaslau: In einem hiesigen Gasthause kam es bei einer Tanzunterhaltung zu großen Exzessen. Gegen Mitternacht brach unter den anwesenden 150 Soldaten ein Streit aus, in dessen Verlauf sie mit Bajonetten auf einander losgingen. Da die Exzesse immer größer wurden, wurde die Bereitschaft des 12. Infanterie-Regiments requirirt. Diefelbe erwies sich jedoch als zu schwach, so daß sie von den Schußwaffen Gebrauch machte. Hierbei wurde ein Soldat verwundet. Um der Exzedenten Herr zu werden, mußten zwei Kompagnien des 12. Infanterie-Regiments ausrücken, welche alle 150 Exzedenten verhafteten und abführten.

**Selbstmordversuch im Nationaltheater.** Der Getreidehändler Alexander Bárdos, der gestern während der Nachmittagsvorstellung im Nationaltheater einen Selbstmordversuch verübte, wird im Hochspital gepflegt. Sein Zustand ist ein befriedigender und falls keine Komplikationen eintreten, dürfte Bárdos in kurzer Zeit das Spital verlassen.

**Essentlicher biblischer Vortrag** wird gehalten in der Baptisten-Kapelle, VII., Wesselenigasse 53, vom Prediger Robert Feinlieb morgen Freitag, 7 1/2 Uhr Abends. Thema: Das Volk Israel unter Samuel und Saul.

**Journalistisches.** Wie wir vernehmen, ist die angehende literarische Wochenschrift „Magyar Szemle“ von Joseph Gerely übernommen worden. Der bisherige verdienstvolle Herausgeber Ludwig Raczviny hat, der das Blatt nahezu zwei Decennien hindurch mit so schönem Erfolge leitete, zieht sich nunmehr ins Privatleben zurück.

**Vermisste.** Bei der Polizei wurden gestern folgende Personen als verschwunden angemeldet: Salomon

Soór, Kaufmann (Kungasse Nr. 11); Frau Johann Szabó, Hebamme (Hlabellagasse Nr. 67); Ella Lury, Arbeiterin (Schwalbengasse Nr. 10); Julius Richter, Hafner (Károsgasse Nr. 52 B); Johann Hegyi (Pratergasse Nr. 30); Paula Bonec, Dienstmagd (Sebelgasse Nr. 7); Franz Formanek, Tagelöhner (Waiznerstraße Nr. 100).

**Sarah Bernhardt und Mark Twain** waren, wie aus Newyork berichtet wird, die beiden „Sterne“ einer Matinée, die im Kasinotheater zum Besten der verfolgten Juden veranstaltet wurde. Sarah Bernhardt spielte in dem Einakter „Escarpolette“ von der jungen Amerikanerin Miss G. Constant Lounsberry. Mark Twain hielt eine Rede. Er sollte von den verfolgten Juden sprechen, aber er vergaß sein Thema völlig und erzählte eine Geschichte von zwei mildthätigen Frauen, die, obwohl sie das größte Verlangen hatten, Sarah Bernhardt zu sehen, nicht zögerten, ihre sechs Dollars zwei jungen und hübschen armen Frauen zu geben, die ihrerseits — für die sechs Dollars in die Vorstellung der Sarah Bernhardt gingen. Die Vorstellung hatte großen Erfolg; besonders bemerkte man viele bekannte Schauspieler und Musiker unter der Zuhörerschaft.

**Polizeinachrichten.** Frau Witwe Johann Hofmann ist gestern Abends in ihrer Wohnung (Stephaniestraße 65) plötzlich gestorben. Die Leiche ist in das gerichtsarztliche Institut überführt worden. — In dem Ausstellungslokal der Kunstverlags-Aktiengesellschaft „Könyves Kálmán“ in der Großen Feldgasse hat vorgestern ein unbekannter Thäter eine vom Bildhauer Martin Bedres modellierte Büste im Werthe von 250 Kronen gestohlen. — Der Schauspieler Olga Erényi ist gestern Abends im Ungarischen Theater aus ihrer Carroboe Schmutzjachen im Werthe von 200 Kronen entwendet worden. — Aus der Wohnung des Expeditors Armin Schwarz haben bisher unbekannt Thäter Silberzeug im Werthe von 700 Kronen entwendet. Außerdem sind noch bei dem Zahnarzt Dr. Jozsef Rudorf (Adlergasse 11), bei dem Privatier Joseph Krauß (Josephsgasse 82) und bei dem Schneider Emerich Nagy (Ertelgasse 18) Einbruchsdiebstähle verübt worden. Nach den Einbrechern wird gefahndet. — Die Nyiregyházer Polizei hat die Budapest Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß der 24jährige Herrschaftsdienner Emil Goldstein in seinem Dienstherrn, dem Privatier Dr. Madar Edelstein, einen größeren Gelddbetrag entwendet und die Flucht ergriffen hat. Es ist wahrscheinlich, daß Goldstein nach Amerika flüchtet. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet. — Der Budapest Oberstadthauptmannschaft wurde aus Körnözébánya telegraphisch mitgetheilt, daß unbekannt Thäter am Weihnachtabend aus der Sammlung der dortigen Oberrealschule mehrere werthvolle physikalische und chemische Instrumente gestohlen haben. Unter den entwendeten Gegenständen befinden sich mehrere theuere Mikroskope und Platinschalen. Da die Thäter ihre Beute wahrscheinlich in der Hauptstadt verwerthen wollen, hat die Polizei das Nötige veranlaßt. — Heute Vormittags wurde auf der Orszástráße nächst der Anlage, wo die Postkutscher sich aufzuhalten pflegen, eine Leiche im erhängten Zustande aufgefunden. Der Leichnam wurde als der des 21jährigen Postkutschers Nikolaus Gábor agnoszirt. Gábor war vor fünf Wochen verschwunden und laut dem Gutachten des Polizeiarztes liegt ein Selbstmord vor. Der Selbstmord dürfte, da die Leiche schon stark verwest ist, vor einigen Wochen verübt worden sein. Eigenthümlich ist es, daß die Leiche trotz der eifrigen Nachforschungen erst heute in einer Gegend, wo eine lebhaft Passage herrscht, durch einen Zufall aufgefunden wurde.

**Familien-Nachrichten.** Herr Manó Kohu, Seifenfabrikant in Mohács, hat sich am 24. Dezember mit Frau Gisella Krauß in Budapest vermählt. Herr Földi Felr, Inhaber der Großhandlungsfirma Arnold Fried u. Sohn in Eßtergom, verlobte sich mit Fräulein Szidike, Tochter des Advokaten Herrn Bernát Sónenfeld in Vágújhely.

**Original Remington-Schreibmaschinen sind die besten.** Preisocourant versendet gratis und franko Glogowski u. Komp., Budapest, Andrássy-ut 12/a.

**Theater, Kunst und Literatur.** In der königlichen Oper gibt es wieder einmal eine unerquidliche Affaire, von welcher heute in Künstlerkreisen sehr viel gesprochen wurde. Den Ausgangspunkt derselben bildet ein Zwischenfall in der letzten Aufführung von „Manon“. Bekanntlich hatte die Opernleitung es für notwendig erachtet, das Werk in doppelter Besetzung zur Darstellung zu bringen, und bekanntlich war dieser Umstand von einzelnen Mitwirkenden dazu benützt worden, den größeren Erfolg durch unterschiedliche Mittel und Mittelchen für sich sicherzustellen. Das Premierenpublikum aber hat einstimmig, völlig ohne das Dazuthun der Clique, Herrn Antheß, dem Vertreter des Des Grieux, die Palme des Abends zugesprochen. Der Künstler hatte bei der zweiten Reprise abermals die Partie inne. Er hatte kaum sein Liebchen im zweiten Akt zu Ende gesungen, als unmittelbar nach dem Vortrag mehrere scharfe Zischlaute im Parter erlönten. Der Künstler gerieth durch diese tendenziöse Feindseligkeit in besorgliche Erregung und erklärte, aus dieser Stellungnahme wenn auch nur eines Theiles des Publikums die einzig würdige Konsequenz zu ziehen. Im Opernhause wurden nun allerhand Gerüchte laut, daß Antheß die morgige Vorstellung des „Lohengrin“ abjagen, daß er überhaupt um Lösung seines

Kontrakt bitten wolle, und Nihilisches mehr. Wie wir jedoch erfahren, hat Herr Antkes lediglich die Bitte an die Direktion gerichtet, ihn in Hinblick auf gewisse Vorgänge von der Mitwirkung in „Manon“ zu entheben.

Im Lustspieltheater wurde heute Vormittags die Generalprobe des Lustspiels „Doktor Klaus“ von Adolf Arronge abgehalten.

Im Ungarischen Theater findet Samstag die Premiere der Operette „A legvitézebb huszár“ von Franz Martos, Musik von Victor Jacobi, statt.

Am Freitag, den 12. Januar, findet im großen Redoutensaal das zweite Konzert des russischen Violinvirtuosen Michka Elman statt.

„Ejabb adalékok Szepesmegye történetéhez.“ (Neue Beiträge zur Geschichte des Komitats Szepes.) Von Samu Weber.

Offener Sprechsaal.\* E. Mercier & Co. Epernay. 21 kilométer krétapinczék, 16,000.000 palaezk pinczekészlet, 5,000.000 palaezk évi forgalom.

Offener Sprechsaal.\* E. Mercier & Co. Epernay.

Table with 3 columns: Card type, Kor., and price. Includes items like Carte noire, Carte blanche, Carte d'or.

Löwenstein Mihály utóda Horváth Nándor os. és kir. udvari szállító. Alapított 1864. Főizlet: Vámbáz-körút 4. Telefon 11-24. Fiók: Kishid-utoza 7. Telefon 11-18.

Advertisement for Ivka Heimbach, Gold Ferencz, Zagreb. Csáktornya. Verlobt. Köhne Katinka, Tata, Deutsch József, Téth (Győr-megye), jegyesek.

Die feinsten Fiumaner Chokolade-Bonbons und Dessert-Chokoladen sind stets frisch zu haben bei Fratelli Deisinger, Ferencztek-tere 1 und Andrássy-ut 9.

Telegramme. Ein Grenzzwischenfall bei Metz. Frankfurt am Main, 28. Dezember. Ueber einen Grenzzwischenfall, der in Paris, Nancy und Metz französischer Blättern besprochen wird, erfährt man Folgendes: Eine Abtheilung der Metz Infanterie, die zur Zeit eine Belagerungsübung vornimmt, war in einer Stärke von etwa 40 Mann mit ihren schweren Geschützen auf dem Wege über Gorze und Bionville nach dem Fort „Kaiserin“.

Die Marokko-Konferenz. Madrid, 28. Dezember. In einer gestern stattgefundenen Unterredung zwischen dem Minister des Aeußern und den hiesigen Botschaftern kam eine Einigung über den Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz in Algerias zustande. Die Konferenz soll zwischen dem 15. und 17. Januar 1906 eröffnet werden.

Aus Serbien. Belgrad, 28. Dezember. Die im Artikel 18 des Anleihevertrages bis zum 28. d. festgesetzte Frist, bis zu welcher das Anleihegesetz votirt sein muß, wurde im Einvernehmen zwischen der serbischen Regierung und dem unter Führung der Unionbank stehenden internationalen Konsortium bis 15. Februar 1906 verlängert.

Eine große Desraudation. Amsterdam, 28. Dezember. Das gestern an der hiesigen Börse verbreitete Gerücht, daß der Direktor der niederländischen Gesellschaft für Sicherstellungen von Beamten und der niederländischen Hypothekenbank Unterschlagungen begangen habe, bestätigt sich.

für Sicherstellungen und bei der Niederländischen Hypothekenbank auf 2 Millionen Gulden. Man glaubt jedoch nicht, daß die Angelegenheit gerichtlich verfolgt werden wird.

Schiffskatastrophe. London, 28. Dezember. Ein Telegramm aus Glasgow meldet: Die Bark „Pass of Melport“ ist an der Küste der Vancouver-Insel (Britisch-Kolumbien) untergegangen. Neunundzwanzig Personen, meistens Australiander, die nach Panama reisen wollten, sind ums Leben gekommen.

Berlin, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Auf dem hiesigen Roggenmarkt vollzieht sich die Abwicklung der Dezember-Verbindlichkeiten nicht ohne Schwierigkeiten, weil der diesjährige inländische Roggen wenig kontraktliche Qualitäten aufweist und von den Donauwaaren nicht genug herangezogen werden kann.

Paris, 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die gute Haltung der Börse war durch die im „Temps“ veröffentlichten Aeußerungen des deutschen Kaisers, durch bessere ausländische Meldungen und vertrauensvollere Beurtheilung der russischen Vorgänge verursacht.

London 28. Dezember. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse herrschte eine vertrauensvolle Haltung vor, doch verzeichneten nur die Aktien der amerikanischen Bahnen größeren Umsatz, während heimische und auswärtige Titres trotz der festen Tendenz nur unbedeutende Käufe aufwiesen.

Frankfurt, 28. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.—, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 24.76, Deutsche Bank 242.70, Disconto 189.70, Dresdener Bank 164.—, Berliner Handelsgesellschaft 171.20, Gelsenkirchener 229.—, Harpener 212.30, Hibernia —, Laurahütte 243.20, italienische Rente 105.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —.—, Fest.

Hamburg, 28. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 212.—, 1860er Lose 158.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.20, Südbahn 24.20, Italiener 105.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.20, —, Fest.

London, 28. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 89.25, Südbahn 5.—, Spanier 91.75, Italiener 105.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 96.25, Canada Pacific 178 1/2, Plaidiskont 4, Silber 30.—, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.71, East Rand 6.18, Randfontein 7.18, Randmines 2.09, De Beers 17 1/2, Japaner 92 1/2. —, Stetig.

Dresden, 28. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.40, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.30, — Roggen loco 15.70, Hafer loco —, neuer 14.90, Raps loco 23.20, Winter-Mais 15.—, per 100 Kilo.

Wien, 28. Dezember. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 52.50.

Newyork, 28. Dezember.\* (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.90 (11.95), per Dezember 11.42 (11.27), per März 11.74 (11.60), in New-Orleans loco 11.75 (22.—); Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 7.75 (7.85), Rohe u. Brothens 7.90 (8.—), Mais per Dezember 56.— (56.50), per Mai —.— (—.—), per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 93.25 (93 3/4); Weizen per Dezember 94.50 (94 1/2), per Mai 91.25 (91 1/2), per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—), Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.— (8 1/2); per Dezember 6.30 (6.35), per März 6.50 (6.60); Mehl: Spring Wheat clears 3.30 (3.30); Zucker: 3 1/2 bis —.— (3 1/2 bis —.—); Zinn: 35.50 bis 35.60 (35.87 bis 36.—); Kupfer: 18.50 bis 19.— (18.50 bis 19.—). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 28. Dezember. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 82.75 (82 1/2), per Mai 86 1/2 (87 1/2); Mais per Dezember 45 1/2 (45 1/2); Schmalz per Januar 7.20 (7.30), per Mai 7.20 (7.27); Speck short clear 7.32 (7.37); Pork per Januar 13.40 (13.52). — Mais und Weizen stetig.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages. Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

